

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverbindung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 35

Samstag, 13. Feber 1915

54. Jahrgang

Russenniederlage an Ostpreußens Grenze

26000 Russen gefangen, viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Verfolgung dauert fort.
In der Bukowina die Serethlinie erreicht. Türkisch-persisch-afghan. Annäherung.

Russische Abenddämmerung.

Marburg, 13. Feber.

Die Erinnerung an jenes Grauen, welches die russische Heeresleitung durchströft haben muß, als ihr von den Tagen von Tannenberg und den Masurischen Seen Kunde ward, von jener entsetzlichen Katastrophe, bei der die Russenheere durch Hindenburgs Landwehrmänner korpsweise durch Feuer und Bajonettsturm oder durch den Todesstreich in die Seen und Sümpfe Masuriens vernichtet wurden, während hunderttausend Mann, ein unendlicher Zug, gefangen nach Deutschland geführt wurden, die Erinnerung an jene Tage des Schreckens für Rußland und der über alle Grenzen flutenden Freude in Deutschland und in Österreich-Ungarn, wird hier und dort mit neuem Leben erfüllt durch den gestrigen Bericht des Großen deutschen Hauptquartiers: Wiederum 26.000 Russen gefangen, über 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert und „die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich noch nicht annähernd übersehen.“ Und wieder wars an den Masurischen Seen, wo dieses Schicksal hereinbrach über die neue russische Invasionsarmee; neue Truppen, neue Führer und nur die Gegend war beiläufig dieselbe

geblieben, aber auch das Los des neuen, zum Marsche nach Berlin bestimmten Heeres ähnelte seinen Vorgängern. Die Grenze Ostpreußens wird bald in ganz Rußland in den Ruf der Zauberei geraten, wie auch um die Werke Przemysls von den russischen Soldaten schon ein ganzer Kreis von Aberglauben und Legenden gewoben wurde. Aus Petersburg, aus London und Paris wurde gemeldet, daß die russische Heeresleitung einen neuen, gigantischen Plan entworfen habe, der zur Vernichtung Deutschlands und Österreich-Ungarns und zum unaufhaltbaren Vormarsch nach Wien und Berlin führen wird. Und man konnte die Ausstrahlungen dieses „neuen, gigantischen Planes“ bald erkennen: das Ansehen gewaltiger russischer Heereskräfte gegen Ostpreußen einerseits, gegen die Karpathen und in der Bukowina andererseits; so, an beiden äußersten Flügeln durchbrochen und umfaßt, sollte den Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns nichts anderes übrig bleiben, als den Rückzug anzutreten, die Flucht aus Polen und aus Westgalizien und die Träume des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, an denen man sich auch in London wie in Paris berauschte, schienen in ihren Augen lebensvolle Wirklichkeit zu werden. Aber da meldet das Deutsche Hauptquartier die

neue russische Katastrophe von den Masurischen Seen und zu gleicher Zeit meldet unser Generalstab unser Vordringen in der Bukowina: Die Serethlinie ist erreicht! Noch am 10. Feber stellte sich der Minister Sazanow wie ein Seher vor die Duma hin und zeigte das besiegte Deutschland, das zertümmerte Oesterreich-Ungarn, die vernichtete Türkei und die russische Krone als Herrin von fast ganz Europa; da meldet Hindenburg, da meldet unser Generalstab und man wacht in Rußland auf aus künstlichen Träumen. An der Grenze Ostpreußens eine russische Katastrophe, Niederlagen und Rückzug in der Bukowina, beim Dullapaf und an der ganzen Karpathenfront türmen sich die Leichen stillgewordener russischer Regimenter zu neuen Bergen auf und in das Russenheer um Warschau schlagen todesmutig deutsche Soldaten neue Breschen von Tag zu Tag. Es will Abend werden mit den Hoffnungen Rußlands; und mit ihnen scheitert Englands Raubgier, Frankreichs blinder Haß und in Serbien mag man unter Guslaklängen jenes Reich begraben, das sich erstrecken sollte bis zu unserem Marburg! Wie Sankt Georgskämpfer hauen die Truppen Deutschlands und Oesterreichs dem ungeheueren russischen Heerwurme ein Glied nach dem anderen ab; unsere Zukunft wird nicht russisch! N. J.

Das Geheimnis der Brüder

Roman von F. Fichtner.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn wir nur noch einmal aus der Gefahr sind, dann laß ich dir keine Ruhe, Rudolf — du weißt, was ich meine —“ sagte die Frau in drängendem Tone. — „Still“ — herrschte er und ich erschrak fast vor dem dunklen, flackernden Blick, den er zu ihr hinüberwarf; sie bemerkte dies jedoch nicht, da sie sich tief über das Gesicht des Knaben beugte.

Eine Viertelstunde später stand ich mit meiner Frau inmitten eines mit wahrhaft fürstlicher Pracht ausgestatteten Empfangsalons. Wir waren zwei breite, mit Teppichen belegte Treppen emporgestiegen, von Herting, dem Vater des verunglückten Knaben, begleitet.

„Es ist sonst zwar nicht meine Befugnis, die Herrschaften herauf zu führen, aber — da Sie, Herr Doktor ein Instrument kaufen wollen, so — ich wünsche — ich könnte zugegen sein“, hatte er dabei geäußert.

Auf meine Fragen, ob er genaue Kenntnis der Instrumente habe, erwiderte er mit seltsamem Lächeln: „Das will ich meinen — ich bin ja der Hauptarbeiter dabei.“

„Wählen Sie rechts — im zweiten Saale!“ war es im Flüstertone an mein Ohr gedrungen, als sich die Flügeltüren öffneten und zwei Herren — ebenfalls Käufer — herausstraten.

Dies tönte mir noch in den Ohren, als uns der Herr und Besitzer des Geschäfts in liebenswürdigster Höflichkeit nach unserem Begehre fragte.

Ich äußerte meinen Wunsch, ein gutes Instrument zu erwerben, mußte aber dabei zu meinem Bedauern erklären, daß ich weder musikverständlich sei, noch irgend eine Ahnung von Technik und Mechanik habe, weshalb ich lediglich mich auf die Reellität der Firma verlassen müsse.

Herr Franke, eine äußerst angenehme, feine und sympathische Persönlichkeit, verneigte sich verbindlich und wies auf sein Renommee hin, das er in der Geschäftswelt und weit über die Provinz hinaus genieße.

„Sie finden bei mir die vornehmsten Firmenvertretern nebst eigenen Fabrikaten, die ich in meiner Reparaturwerkstatt anfertigen lasse. Bitte, wollen die Herrschaften gefälligst mein Lager in Augenschein nehmen? Ich mache es mir zum besonderen Vergnügen, meine werten Kunden selbst zu bedienen.“

Er lud uns ein, in die anstoßenden Säle einzutreten. Beinahe wäre ein Ausruf der Bewunderung meinen Lippen entschlüpft, so überwältigend wirkte die weite Flucht der kostbar ausgestatteten Säle, die sich unseren Blicken darbot. Die hohen Bogenfenster waren mit purpurnen Sammetdraperien, mit Goldfransen reich verziert, umgeben. Eben solche reichwallende Portieren in künstlerischer Anordnung umgrenzten die weitgeöffneten Flügeltüren. Kostbare Gemälde an den Wänden, reichblühende Drangerien in den Ecken und alte, in allen Regen-

bogenfarben glitzernde Kristallkronen bildeten hier die Ausstattung der weiten, mit Eichenholz getäfelten Räume. Einen ungemessenen Reichtum aber präferentierte die Anzahl der verschieden geformten Instrumente, die in spiegelnder Neuheit die Säle derart ausfüllten, daß nur ziemlich schmale Durchgänge freigeblieben waren.

Die Sonne warf im Widerschein der umhüllten Fenster purpurrote Lichter in die glanzgefüllten Räume. Die Klänge eines Harmoniums, von prüfender Hand hervorgehört, schwebten wie leiser Gesang durch die feierliche Stille — ich muß gestehen, es wurde mir sonderbar zu Mute und ich mußte beim Anblick der stummen Kunstwerke an eben so viele gefesselte Geister denken, die nur der erlösenden Hand warteten, um in Jubel oder Klage auszubrechen. Auch meine Frau mochte von ähnlichen Gefühlen durchschauert werden; sie drängte sich näher an mich heran und ließ wie verträumt die fast furchtbar blickenden Augen umherschweifen.

„Ich bin erstaunt“, mußte ich bekennen. „Bei solcher Auswahl dürfte man leicht ratlos werden!“

„Doch nicht; verehrter Herr, dürfen mir nur volles Vertrauen gewähren. Wenn ich die Höhe des Satzes weiß, den Sie sich für den Ankauf gemacht haben...“ Herr Franke öffnete bei diesen Worten ein äußerlich reich ausgestattetes Piano und seine, wie ich bemerken konnte, mit Ringen reichgezierten Hände glitten spielend über die Tasten.

„So an tausend Mark wollen wir anlegen,

An den masurischen Seen. 26.000 Russen gefangen.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht ist erst nach dem Erscheinen unseres gestrigen Blattes hier eingelangt. Vom westlichen Kriegsschauplatz sei nur erwähnt:

Nordwestlich Verbun wurden mehrere feindliche Schützengräben von uns genommen. Der dagegen französischerseits unter Vortragung der Genfer Flagge unternommene Gegenstoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Festung Verbun wurde von deutschen Siegern mit etwa 100 Bomben belegt.

Die Kämpfe im Osten.

Seine Majestät der Kaiser ist auf dem Kampffelde an der ostpreussischen Grenze eingetroffen.

Die dortigen Operationen haben die Russen zum schleunigen Aufgeben ihrer Stellungen östlich der masurischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort.

Bisher sind etwa 26.000 Gefangene gemacht, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd übersehen.

In Polen rechts der Weichsel haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensive fortgesetzt, die Stadt Sierpc genommen und wiederum einige hundert Gefangene gemacht.

Neue Industrieförderung?

Eine staatliche Aktion.

Wien, 13. Feber. (R.-B.) Des Fremdenblatt schreibt: Wie wir hören, finden schon seit längerer Zeit im Schoße der Regierung Beratungen statt, welche die Vorbereitung für eine große staatliche Investitionsaktion betreffen. Den Gegenstand dieser vorläufig noch ganz unverbindlichen Besprechungen bildet die Prüfung schon seit langer Zeit geplanter, sowie eine Reihe neuer Projekte. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Volkswirtschaft auch in Österreich gegenwärtig eine kräftige Stütze in der reichlichen Beschäftigung der Kriegindustrie findet. Im geeigneten Augenblicke soll nun darüber hinaus die Industrie einen starken Impuls auch durch andere staatliche Bestellungen erhalten, die Friedenszwecken dienen.

Die Steuerungsfrage in England.

Im Juni solls besser werden . .

Kopenhagen, 12. Feber. (R.-B.) 'Berlingske Tidende' meldet aus London:

Premierminister Asquith führte im Parlamente aus, die Preissteigerung hätte bei allen Sorten von Detailwaren Preise ergeben, die jetzt in London durchschnittlich 23 1/2 v. H. höher seien als im Juli v. J. Besonders seien Zucker, Fleisch und Kohlen betroffen. Die Ursachen der Steigerung der Getreidepreise liege in der australischen Missernte, der Einschränkung des indischen Exportes und der argentinischen Missernte, sowie in der Schließung der Dardanellen. Die Knappheit aber werde nicht lange währen. (?) Im Juni (!) werde genug Weizen auf den Markt kommen. Auch die Transport-schwierigkeiten hätten in bedeutendem Maße ihren Einfluß geltend gemacht, aber augenscheinlich würden die Schwierigkeiten übertrieben. Die Frachten seien keineswegs ein bestimmender Faktor, sondern die Preissteigerungen in Chicago und New-York. Der Minister kenne kein Mittel, die Spekulation zu kontrollieren, die regelmäßig sich selbst regulierte.

Kämpfe in Südwestafrika.

Schwere englische Niederlage in der Kapkolonie. Berlin, 12. Feber. (R.-B.) Aus Südwestafrika wird amtlich berichtet: Major Ritter griff anfangs Feber die am Nordufer des Dranjeflusses bei Kalamas in der Kapkolonie verschanzten Engländer an, warf sie über den Dranje und zerstörte sämtliche Fahrzeuge zum Übersetzen des Flusses.

Das Wolffbüro bemerkt hiezu: Darnach sind die vom Reuterbüro über dieses Gefecht in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten, insbesondere über einen abgeschlagenen Angriff der Deutschen und ihren Rückzug unter schweren Verlusten unwahr.

Ein abgebrochener englischer Bericht.

London, 12. Feber. (R.-B.) Das Reuterbüro meldet aus Süderbücht:

Eine britische Abteilung rückte bis Pomona und Bogensfels, 50 bis 70 englische Meilen südlich der Süderbücht vor, verbrannte beide Plätze (!) und erbeutete die dortigen Vorräte. Dies ist das erstemal, daß britische Truppen in dieser Richtung so weit vorgebrungen sind. Das Groß der Abteilung war in Pomona geblieben und brachte möglichst viel von den Vorräten in Sicherheit, während der Rest der Abteilung nach Bogensfels weiter ritt. Als unsere Truppen in Bogensfels eintrafen, brannte dieses bereits (?) und sie setzten das vom Feinde begonnene (?) Vernichtungswerk fort, nachdem sie möglichst viel von den dortigen Vorräten „gerettet“ hatten. Beim Eintreffen unserer Truppen in Bogensfels befand sich der Feind in eiligem Rückzuge. Beim Vorrücken gerieten die Unseren in feindliches Gewehrfeuer. (Sonderbar, daß mit dieser Feststellung der englische Bericht urplötzlich abbricht! Sind die Engländer etwa in eine Falle geraten?)

Die erstanten Eschertessen.

Sie wußten nichts vom heiligen Kriege.

Ein hoher Offizier aus dem fernen Osten der Front schrieb an einen Kriegsbereiter, daß seine Truppen eine Menge Eschertessen (Daghestanen) eingebracht haben. Sie sind mohamedanisch.

Als wir ihnen, so schreibt der Offizier, das Dschihad-Fetwa (Verkündigung des Heiligen Krieges) zeigten und von der grünen Fahne des Propheten erzählten, die von der Sultan Fatih-Moschee in Stambul weht, da waren sie alle tief bestürzt. Der Wachtmeister schnallte seinen Gürtel ab, nahm vom Gürtelende ein Messing- oder Goldplättchen und begann die Gravierung darauf mit der Schrift des Fetwas zu vergleichen. Er überzeugte sich, daß wir wahr gesprochen hatten, und war nun ganz entschlossen, gegen uns gekämpft zu haben. Er fand auch ein Mittel, seine noch im russischen Heere stehenden Kameraden vom Fetwa zu verständigen.

Wegen Englands Flaggenmißbrauch.

Vorteilungen einer holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Amsterdam, 12. Feber. (R.-B.) Einer Blättermeldung zufolge tragen die Postdampfer der Dampfschiffahrtsgesellschaft Zeeland ihren Namen in großen Buchstaben an der Seitenwand. Die Schornsteine sind oben in den holländischen Farben rot-weiß-blau gestrichen. Die amtliche Untersuchung über die Ergebnisse des englischen Dampfers 'Laertes' wird durch eine vom Kommandanten der Marinesektion in Amsterdam eingesezte Kommission geführt.

Die nordamerikanischen Noten.

Die Beschlagnahme der „Wilhelmina“.

London, 12. Feber. (R.-B.) Das Reuterbüro teilt mit: Man erwartet, daß die Noten der Vereinigten Staaten an England und Deutschland morgen veröffentlicht werden. Es heißt, daß die Note an England sich nicht auf den Fall der „Lusitania“ stütze, sondern auf die Erklärung des englischen Außenamtes, die den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Schiffe rechtfertige. Die Note an Deutschland sei freundschaftlich gehalten. Im Staatsdepartement glaube man, daß der Fall des Dampfers „Wilhelmina“ vor das Preisengericht gebracht werden müsse, da der Beschluß der deutschen Regierung über die Beschlagnahme der Kornvorräte das Anhalten des Schiffes rechtfertige. Die Eigner der Ladung würden bei der Verhandlung durch einen Anwalt vertreten werden.

Der heilige Krieg.

Türkisch-persisch-afghanische Annäherung.

Konstantinopel, 12. Feber. (R.-B.) Das persische Blatt 'Hawer' erfährt aus Teheran, daß eine afghanische Gesandtschaft an der persischen Grenze eingetroffen ist. Ihre Ankunft wird als günstiges Vorzeichen für die Annäherung zwischen Afghanistan und

meinst du nicht, liebe Frau“, erwiderte ich auf die Anspielung.

„Dafür könnten wir wohl ein recht künstlerisch ausgeführtes Instrument bekommen, nicht wahr, Herr Rat?“ fiel meine Frau nun ein, nachdem sie die eigene Befangenheit überwunden.

Ich sah zu Herrn Franke hinüber, ein eigen tümliches Leuchten seiner Augen fiel mir auf.

„Gnädige Frau sind musikalisch gebildet, natürlich?“ warf er halb fragend hin und eilte geschäftig zu einem anderen Instrument.

„Allerdings bin ich das, aber auf die innere Technik verstehe ich mich nicht; wie mein Mann bemerkte, ist der Ankauf völlig Vertrauenssache“, belundete meine Frau nun auch ihrerseits ihre Unkenntnis in dem vorzunehmenden Geschäft.

„Tut gar nichts zur Sache! Bitte kommen Sie, ich habe die wertvollsten Firmen im letzten Saal!“ Er ging voraus und wir folgten.

Im zweite Saal zögerte ich; mir kam die vertrauliche Mitteilung Hertings in den Sinn.

„Wäre die Auswahl nicht hier groß genug, — ich glaube es hat keinen Zweck, noch mehr zu sehen“ — bemerkte ich und versuchte den Eifer des Geschäfts-Inhabers zu mäßigen.

„Nicht doch“, wehrte er, „ich zeig Ihnen mein Bestes, bitte folgen Sie mir.“

Trotz dem leisen Mißbehagen, welches ich verspürte, folgte ich doch, indem ich die rechte Seite, wo ich wählen sollte, noch einmal ins Auge faßte.

In edler Einfachheit standen dort sechs bis

acht kurze Konzertflügel von dunklem Holz und schmuckloser Ausführung. Ich suchte im Vorübergehen die Firmen zu erspähen, es gelang mir aber nicht.

„Richard!“ hörte ich meine Frau rufen, sie war schon im nächsten Saal verschwunden und zögernd folgte ich ihr. Immer weiter ging es und dann stand ich wie gebannt.

Ein mittelgroßer runder Salon, durch eine kronenartig geformte Kuppel von buntem Glas mit magischem Licht übergossen, öffnete sich meinen Blicken. Rings herum standen die stummen Gesellschaften mit Purpurdecken überkleidet. In der Mitte strebte ein schlanker Wasserstrahl zum dem sehr hohen Glasgewölbe empor, in tausendfarbigen Perlen leise zurückstäubend auf das große, mit seltensten Blattpflanzen umwucherte Herbarium. An der runden, dunkelrot tapezierten Wand präsentierten sich auf weißen Konsolen die Meister der Tonkunst in überlebensgroßen Wüsten; darunterhin lief ein niederer Divan, ebenfalls rot, vor welchem kleine Marmortischen gruppiert waren.

„Entzückend!“ rief meine Frau, inmitten der Farbglut stehend, die Hände vor Vergnügen zusammenschlagend.

Mir kimmerte es vor den Augen; das viele Rot verwirrte mich; ich mußte die Lider senken und nun war es mir, als ob der kühle und erquickende Wasserstrahl in dunklen Blutstropfen zurückfalle.

Von leisem Schauer erfaßt öffnete ich die Augen, um sie voll und prüfend in der Runde umherschweifen zu lassen.

„Wahrhaft bezaubernd!“ rief meine Frau noch in voller Ekstase und ich mußte ihr im Geheimen recht geben. Es lag etwas Bestrickendes, ungemein Fesselndes in dieser Anordnung und Ausstattung und der elegante Herr, der mir gegenüberstand und leicht präladierend die Hände über die Tasten gleiten ließ, beobachtete mit befriedigtem Lächeln die Wirkung an uns beiden unbefangenen Menschenkindern.

„Hier gehe ich so bald nicht fort!“

Damit warf meine Frau ihren Umhang ab und lief wie ein entzücktes Kind von einem Instrument zum andern, voll und led in die Tasten greifend, so daß ich bald wie berauscht mich auf dem Divan hinlehnen und dem konfusen Tongewirr lauschen mußte.

Es waren volle, glockenartige Klänge, die wie vervielfacht von der sonderbaren Akustik des Glasgewölbes widerhallten.

„Hier wählen wir!“

Mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen nickte sie zu mir herüber, die sonst so gleichmütige und ruhige Gefährtin meiner Tage. Ich kannte sie kaum wieder in ihrer so prächtig kleidenden Erregung und auch ich fühlte mich gehoben — begeistert. War es die vornehme Gesellschaft der gottbegnadeten Künstler, die mit lorbeerumfäumten Stirnen auf uns niederstauten? (Fort. folgt)

Persien betrachtet. Nach Informationen aus erster Quelle soll die Annäherung zwischen der Türkei und Persien vollzogen sein. In Teheran treffen unablässig bewaffnete Krieger ein. Der persische Gesandte in Petersburg wurde wegen seiner dem Willen des Schah zuwiderlaufenden Haltung nach Rom verjagt und durch den Unterstaatssekretär des Äußern ersetzt.

Bierpreiserhöhung in Berlin.

Um zwei Pfennige.

Berlin, 13. Feber. (R.-B.) Von dem Verein der Brauer von Berlin und Umgebung wird mitgeteilt, daß vom 17. Feber an eine Preiserhöhung von zwei Pfennigen für das Liter Bier in Fässern oder Flaschen eintritt. Begründet wird dieser Preisausschlag mit dem dauernden Steigen der Gesteuerungskosten für Bier infolge Verteuerung aller Rohmaterialien und Bedarfsgegenstände, sowie mit dem Anwachsen der Betriebskosten.

Sawinenunglück in Italien.

Zahlreiche Arbeiter verschüttet.

Cuneo, 12. Feber. (R.-B.) In der vergangenen Nacht wurde bei Messze in der Gemeinde Tenda eine Barake, in der die Arbeiter einer Gesellschaft für Wasserkrastanlagen untergebracht sind, durch eine Sawine verschüttet. Bisher sind 15 Leichen geborgen worden. Die ungenheuren Schneemassen gestalten den Zugang zur Unglücksstelle schwer. 300 Arbeiter und Militär sind dahin abgegangen.

Die Marburger Blatternimpfungen.

Von Amtsarzt Dr. Albert Leonhard.

Während wir, wie ich unlängst ausgeführt habe, bei Cholera, Bauchtyphus und Ruhr, welche Krankheiten nur durch die festen und flüssigen Ausscheidungen der Erkrankten übertragen werden können, ein ziemlich leichtes Angriffsfeld zur Bekämpfung derselben haben, handelt es sich bei der Blatternkrankung um eine Gefahr der Infektionskeim-Übertragung, die abzuwenden überhaupt nicht möglich ist. Der spezifische Infektionskeim befindet sich in allen vom Blute durchströmten Organen des Kranken. Es ist nachgewiesen, daß die Lymphe, Eiter, eingetrockneter Schorf der Blattern, die Innenschichten der Haut, Blut und die gasförmigen Emanationen des Kranken infizieren können; auch noch von den Leichen der Verstorbenen kann die Luft die ansteckend wirkenden Stoffe verbreiten. Ein Fall dieser fürchterlichen, schon in den ältesten Zeiten bekannt gewesenen Krankheit genügt, um solche Epidemien hervorzurufen, daß ganze Länderstriche aussterben. Im Jahre 1651 war ein Hemd eines blatternkranken Matrosen, welches zum Waschen gegeben wurde, der Ausgangspunkt einer Epidemie auf den Farver-Inseln mit solch eminenter Sterblichkeit, daß die Überlebenden die Leichen nicht mehr bestatten konnten. In Schweden starben im Jahre 1751 insgesamt 91.000 Personen an Blattern; in Mexiko wurde die Krankheit durch einen Neger aus Kuba eingeschleppt. Die dadurch hervorgerufene Seuche raffte mit rasender Schnelligkeit dreieinhalb Millionen, über die Hälfte der Ureinwohner, dahin. Die Blatternot des 18. Jahrhunderts in ganz Europa ist wohl allgemein bekannt.

Eine äußerst bedeutungsvolle Blatternbekämpfung wurde von Jenner im Jahre 1789 durch die Vaccination (Impfung) empfohlen. Den Ausgang für diesen großartigen Blatternschutz bildete die Beobachtung, daß Personen, welche sich lokal mit Kuhpocken infizieren (man kann sich nur lokal infizieren) von den grassierenden Blattern verschont blieben. Die Kuhpocke, welche sich bei unseren Kühen als eine lokal auf den Euter beschränkte Effloreszenz findet, während das Tier sonst gesund bleibt, hat, wie nun seit über einem Jahrhundert ganz einwandfrei nachgewiesen ist, auf den Menschen überimpft die Fähigkeit, diesen vor der so gefährlichen Blatternkrankung zu bewahren, ohne ihn auch nur im geringsten an seiner Gesundheit anders zu schädigen, als daß durch einige Tage die künstlich gesetzten Impfpusteln etwas unangenehm empfunden werden. Wenn heute noch hie und da Stimmen gegen diese hervorragende Schutzmaßregel laut werden, so kann ich nur annehmen, daß man nicht die heute geübte Vaccination (Impfung), sondern die in Indien und China schon seit zwei Jahrtausenden bekannte, Anfang des 18. Jahrhunderts nach Europa gebrachte und Anfang des 19. Jahrhunderts definitiv durch geschliches

Verbot beseitigte Inoculation im Auge hat. Bei der Inoculation wurde absichtlich der wirksame Blatternstoff von Kranken auf Gesunde übertragen, zu dem Zwecke, diese vor der zufälligen Erkrankung zu schützen, wobei es vorgekommen sein soll, daß so leichtere Krankheitserscheinungen bedingt wurden.

Deutschland hat, wie auch andere Kulturstaaten, schon lange den hervorragenden Wert der Impfung einsehend, zum Wohle seiner Bevölkerung die obligatorische Impfung eingeführt. Das österreichische Hofkanzleibekret vom 9. Juli 1836 Zahl 13192 sagt im § 13: „Sollte die Kuhpockenimpfung das leisten, was durch dieselbe für die Menschheit bewirkt werden kann, das ist größtmögliche Verminderung und endlich gänzliche Ausrottung der Blattern, so muß selbe allgemein verbreitet werden.“ Es soll eine Aktion im Zuge sein, auch in Österreich die obligatorische Impfung einzuführen. Wir wollen und sollen aber nicht darauf warten, sollen nicht zögern, uns und unseren Kindern diesen möglichen Schutz vor fürchterlicher Krankheit und elendem Ende angeheihen zu lassen.

Der Stadtrat Marburg beginnt in diesem Monat die allgemeine Impfung durchzuführen zu lassen. Die Impfungen werden unentgeltlich in allen Schulen und am Impfsammelplatz, Knabenschule 2, vorgenommen. Ich mache noch aufmerksam, daß man anstrebt, alle Begünstigungen in der Schule von der Vorlage eines Impfzeugnisses abhängig zu machen und daß bei Vorkommen einzelner Blatternfälle ganz gewiß alle Schulen geschlossen werden, wenn nicht eine allgemein durchgeführte Impfung der Schüler nachgewiesen wird.

Diese Verfügung könnte natürlich den Verlust eines Jahres im Schulunterrichte bedeuten.

Marburger Nachrichten.

Gemeinderatsitzung. Tagesordnung für die am Mittwoch den 17. Feber 1915 um 3 Uhr nachmittags im Rathaussaale stattfindende Gemeinderatsitzung: Wahl zweier Vertreter der Stadtgemeinde in den Schulausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule. — Amtsbericht betreffend die Vereinigung des Gaswerksausschusses mit dem Beleuchtungsausschusse. — Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung der Gemeindeparkasse für das Jahr 1914. — Statthaltereierlaß, betreffend Umgangnahme von der Ausschreibung der Gemeinderatsneuwahlen. — Vergebung von Professionistenarbeiten an der Mädchenbürgerschule. — Einsprache des Herrn Vinzenz Habianitsch gegen den Termin für bauliche Herstellungen. — Bericht über die Einnahmen der Badeanstalt im Monate Jänner 1915. — Mitteilung des Friedhofplanes für den städt. Pöberscher Friedhof. — Bericht des städtischen Schlachthofes über die Einnahmen im Jahre 1914 und Jänner 1915. — Hierauf folgt eine vertrauliche Sitzung.

Deutscher Sprachverein. Am Mittwoch den 10. Feber hielt der hiesige Zweig des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines seine 29. Hauptversammlung ab, die sich eines sehr starken Besuchs erfreute. Um halbneun Uhr eröffnete der Obmann Herr kaiserlicher Rat Dr. Artur Mally die Versammlung und erteilte das Wort dem Schriftführer Herrn Fachlehrer Bienenstein zur Vorlesung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung. Inhalt und Fassung der Schrift wurden genehmigt. Darauf erstattete der Herr Obmann den Tätigkeitsbericht, zu dessen Beginn auf die ernste Zeit hingewiesen wurde, in der wir heute leben, auf die Ursachen des Krieges und die Forderungen, die dieser Krieg jetzt und in Zukunft an uns stellt. Aus den folgenden Ausführungen ging hervor, daß der Mitgliederstand der bisher höchste ist, indem er 258 Personen und Körperschaften aufweist, von denen 218 in unserer Stadt sind. Durch Tod wurden dem Verein im abgelaufenen Vereinsjahre drei Mitglieder entzogen. Es wurden wie alljährlich sechs Monatsversammlungen mit wissenschaftlichen und musikalischen Vorträgen abgehalten und in drei Vorstandssitzungen 92 Einläufe erledigt. Auch in Bezug auf Unterstützungen deutscher Schulen und Bildungsstätten hat der Verein wieder das Seine geleistet und auf seinem ureigensten Gebiete, den sprachlichen Bestrebungen, durch Zuschriften an die Kaufmannschaft, die Gastwirte- und Anstreicher-genossenschaft für Ersetzung fremdsprachlicher Ausdrücke durch deutsche gewirkt. Die Ausführungen des Herrn Obmannes fanden vollen Beifall. Herr Stadtschulratssekretär Hans Steiner erstattete als

Zahlmeister den Säckelbericht, der an Einnahmen 2841 R. 13 S., Ausgaben 1814 R. 38 S. und Gesamtvermögen des Vereines 17.387 R. 75 S. aufweist. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Herr Oberlehrer Sedlatschek und Professor Dr. Tschohl wird dem Herrn Zahlmeister die Entlastung erteilt und der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die nun folgenden Wahlen wurden über Beschluß der Versammlung mittels Zuzuf vorgenommen und die bisherigen Amtsführer wiedergewählt, und zwar: in den Vorstand die Herren: kaiserlicher Rat Dr. Artur Mally, Stadtschulratssekretär Hans Steiner, Fachlehrer Karl Bienenstein; als Beiräte die Herren: Schulrat Franz Frisch, Oberrealschuldirektor Robert Bittner, Architekt Adolf Bayer; als Rechnungsprüfer die Herren: Oberlehrer Alois Sedlatschek, Professor Dr. S. Tschohl. Von der Wahl eines Vergnügungsausschusses wurde in Anbetracht der ernstesten Zeit abgesehen. Damit war der geschäftliche Teil erledigt und nach einer Pause ergriff Herr Professor Dr. Mühlbacher das Wort zu seinem schönen Vortrage über „Armin, den Befreier Deutschlands“, wobei er es vortrefflich verstand, dem geschichtlichen Stoff durch innige Beziehungnahme zur Kampfburchtosten Gegenwart lebendige Anteilnahme zu sichern. Kein Wunder, daß dem Vortragenden lebhafter Beifall lohnte. Nicht minder begeistertes Echo fand in den Herzen der Zuhörer die Kriegsbildung Villencrons, aus der Professor Dr. Knapp mit gewohnter Meisterhaftigkeit eine kleine Auswahl vorlas. Hierauf kam noch eine freundliche Überraschung, der Vortrag eines köstlichen Gedichtchens in Hamburger Mundart durch einen Hamburger Gast, Herrn Allers. Möge der deutsche Sprachverein auch im neuen Jahre wie bisher blühen und gedeihen zum Wohle eines unserer heiligsten Güter: der deutschen Muttersprache.

Spende für die Kostaufbesserung der Verduneten. Frau Stefi Mast, Ingenieursgattin spendete allmonatlich seit Oktober 5 Kronen. Fr. Alice v. Pleknig, Graz eine einmalige Spende von 20 Kronen für die Retonvalezenten.

Impfung. Morgen Sonntag den 14. Feber nachmittags 2 Uhr, findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung statt, bei welcher auch Wiederimpfungen für Erwachsene durchgeführt werden. Anlässlich der drohenden Blatterngefahr, wird auf die Wichtigkeit der Impfung und Wiederimpfung noch besonders aufmerksam gemacht.

Vom Frauenhilfsausschuß für den politischen Bezirk Marburg und Umgebung. zur Beschaffung warmer Wintersachen für die Soldaten im Felde, Dörrrost usw. wurden bisher an den Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuz, Graz, l. l. Burg, nachfolgende Spenden abgeliefert: Gräfin Auersperg 18 Weinkleider, 3 Paar Pulswärmer, Baronin Basso 2 Schal, 3 Leibbinden, 3 Paar Fußlappen, Vater Elekt Hamler Brombeerbäckertee, Fr. Viktorine Dichtenwallner 15 Ohrenschützer, 10 Paar Wadenstutzen, 3 Paar Fußlappen, 4 Paar Pulswärmer, 20 R., Fr. Reipinger 7 Hemden, 2 Weinkleider, Herr v. Rosmanit 47 Leibbinden, 15 Weinkleider, 29 Paar Patentfußlappen, Baronin Schönberger 18 Schneehauben, 13 Westen, 12 Hemden, 12 Weinkleider, 9 Leibbinden, 36 Taschentücher, 6 Paar Pantoffel, Gräfin Sickingen 8 Leibbinden, Fräulein Sieber 2 Schal, Zigaretten, Fr. Suppanz 6 Paar Pulswärmer, 6 Leibbinden, 10 Paar Fußlappen, 6 Paar Fäustlinge, 12 Paar Socken, 6 Hemden, 12 Weinkleider, 24 Taschentücher, 5 Ohrenschützer, 6 Paar Pantoffel, Zigaretten, Tabak, Tabakpfeifen, Briefpapier, Baronin Twickel 46 Weinkleider, 20 Schneehauben, 20 Paar Kniewärmer, 34 Ohrenschützer, 15 Leibbinden, 48 Paar Stühlerl, Fr. Statthaltereirat v. Weiß 29 Schneehauben, 27 Westen, 72 Hemden, 32 Weinkleider, 12 Paar Pantoffel, 12 Paar Pulswärmer, 48 Paar Fußlappen, 13 Leibbinden, 1 Schal, 24 Taschentücher, Fr. Forstrat v. Huber 24 Schneehauben, 30 Paar Fußlappen, 24 Westen, 16 Paar Pulswärmer, 24 Taschentücher, 3 Paar Handschuhe, Unterausschuß St. Anton unter der Leitung der Fr. Oberlehrer Bogrinec 2 Kisten Apfel, 1 Kiste Dörrrost, Unterausschuß Hg. Dreifaltigkeit unter der Leitung der Frau Bürgermeisterin Golob 6 Schneehauben, 4 Paar Pulswärmer, 17 Paar Socken, 7 Paar Kniewärmer, 8 Paar Wadenstutzen, Unterausschuß St. Egidii unter der Leitung der Frau Bürgermeisterin Helene Thaler 100 Leibbinden, 102 Paar Fußlappen, 14 Paar Socken, 39 Weinkleider, 60 Taschentücher, 25 Wölster, 7 Hemden, 1 Weste, Zigaretten, Zucker, Fr. Bürgermeister Thaler 25 Paar Fußlappen, 12 Paar Pulswärmer,

6 Paar Socken, Fräulein Jeller 6 Paar Pulswärmer, Fr. Hornigk Tee, Herr Pacl 2 Hemden, 25 Patete Tee, Fr. Fischereider Brombeerbüchse, Unteranschuh St. Georgen unter der Leitung der Fr. Oberlehrer Robnik 22 Schneehauben, 12 Paar Pulswärmer, 2 Paar Kniwärmer, 10 Paar Wadenstüben, Unteranschuh Rötisch unter der Leitung der Fr. Margarete v. Pachter 53 Schneehauben, 70 Paar Handschuhe, 4 Paar Pulswärmer, Unteranschuh Kranichsfeld unter der Leitung der Fr. Bachler 11 Paar Pantoffel, 12 Westen, 2 Schneehauben, 20 Hemden, 3 Weinkleider, 1 Paar Pulswärmer, 4 Pöster, Unteranschuh St. Lorenzen unter der Leitung der Fr. Bürgermeister Michelsch 47 Hemden, 41 Weinkleider, 102 Taschentücher, 87 Paar Fußlappen, 22 Ohrenschützer, 15 Leibbinden, 20 Paar Handschuhe, 3 Paar Kniwärmer, 41 Paar Pulswärmer, 13 Schneehauben, 72 Paar Socken, 8 Schal, 5 Pöster samt Überzügen, 26 Flaschen Fruchtsäfte und Wein, 1 Kiste Dunstobst, 1 Kiste Marmeladen, Brombeerbüchse, 250 Kilo Dörrobst, Unteranschuh St. Margarethen a. P. unter der Leitung der Frau Therese Urbantschitsch als Sammelergebnis 265 K., Unteranschuh Maria-Nast unter der Leitung der Fr. Dr. Goritsch 80 Leibbinden, 45 Paar Fußlappen, 100 Taschentücher, 111 Westen, 52 Pöster, 2 Kisten Verbandbinden, 37 Körbe Dörrobst, 1 Kiste Himbeersaft, 1 Kiste Marmeladen und Quittentäse, 150 Kilo Äpfel, 24 Paar Wadenstüben von der Maria Raster-Schule, Unteranschuh St. Peter unter der Leitung der Fr. Oberlehrer Dernjac 1 Kiste Fruchtsäfte und Marmeladen, 1 Kiste Dörrobst, Unteranschuh Ober-Pulsgau unter der Leitung der Fr. Hermann als Sammelergebnis 119 K., 1 Kiste Dörrobst, Unteranschuh Unter-Pulsgau unter der Leitung der Fr. Bürgermeister Sacherl 1 Kiste Dörrobst, Unteranschuh Rohwein unter der Leitung der Frau Dr. Tausch 27 Schneehauben, 22 Paar Pulswärmer, 7 Paar Kniwärmer, 2 Schal. An Geldspenden sind weiters eingelangt: Komtesse Melia Babeo 30 K., Fr. von Huber 5 K., Fr. Versolatti, Windisch-Feisritz 10 K., Dr. Travlag 50 K., Fr. Bürgermeister Sallag, St. Leonhard 50 K., Tarolpartie in Jahring 8 K., gesammelt in Klappenberg 5 K., Lehrkörper in Jahring 20 K.

Für das Hospital in Brunnorf spendeten Dr. Josef Schmiderer in Graz Kronen 100, Frau Leber 30, Tischrunde im Gasthause Stumpf in Brunnorf 20, ungenannt L. u. L. Hauptmann 10, Marold 6, Ziserl 1, Karner 1. Zigaretten: Die Familien Sieberer, Pex, Berderber, Sand, Kaspar, Mahowitsch. Zigaretten und Bündelholz: Robertmann. Selchwürste und Zigaretten: Peter Seriak. Oberlehrer Sernek 20 Stöcke, Löschnik 1 Korb Äpfel, Straßhüll Kompott und Zigaretten, Schigert Grammeln, Julie Muster 1 Faß Wein. Von den Frauen Bauer und Kaspar (Kolonie) Eingekottenes, Eier, Zigaretten und als Rest einer früher eingeleiteten Sammlung Rindschmalz, Mulek Semmeln und Kraut, Mahowitsch Milch, Lungen, Fleck.

7. Spendenausweis des Reservospitals 1. Wein: Jul. Pirmer, Radakowitsch. Kognat: Frau C. Wastian. Zigaretten: Kriegsfürsorgeamt, Fräulein Wilkowsky. Zucker: Frau J. Scherbaum. Fleisch: Tscheligi durch Direktor Kern. Pöster, Hauschuhe: Fräulein Wastian, Magdalena-Kinderergarten. Chokolade und Mehlspeisen: Frau Skofel. Gestrickten Schal: Baronin Teuchert. 300 Ansichtskarten: Fr. Käthe Macher.

Gemeindegeldversteigerung. Am 24. Feber um 10 Uhr Vormittag findet in der L. L. Bezirks-hauptmannschaft Marburg, Zimmer 6, die öffentliche Versteigerung der Gemeindegeld Wolschthal für die Zeit bis zum 30. Juni 1916 statt.

Kriegsfürsorgeamt des L. u. L. Kriegsministeriums. Unablässig ist das hiesige Kriegsfürsorgeamt, dank der anhaltenden Unterstützung der Marburger Bevölkerung, bemüht, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Fast alle von hier abrückenden Marschkompagnien sind mit warmer Ausrüstung, mit Zigaretten, Haarschneidemaschinen usw. bedacht worden, und überdies haben die hiesigen Militärspitäler zu wiederholtenmalen Wäsche, Hauschuhe, Pöster, Wein, Kognat, Tee, Zigaretten, Defestoff u. dgl. erhalten. An Geldspenden hatten wir auszuweisen: von den Herren Beamten der hiesigen L. L. Finanzbezirksdirektion im Jänner 55 K. 60 H., im Feber 55 K. 74 H., Sammlung der Frau Willerbeck zur Anschaffung von Wolle 616 K. 52 H., Erlös der Versteigerung eines von Herrn Techniker Amand Vorber gewidmeten Kaiser Wilhelm-Bildes 105 K., Fr. Luise Sartory 10 K.,

Sammlung der Familie Hans Vorber 126 K. 80 H. Einen besonderen Eifer bezeugen die Böglinge des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes, die über 500 Halstücher für die Soldaten im Felde gestrickt, Pöster für hiesige Militärspitäler und hunderte von Papiersohlen hergestellt haben. Solche Sohlen lieferten überdies in reicher Menge Frau v. Kziba, Herr Schulleiter Pavlin in St. Georgen, die Mädchenschule des Herrn Dir. Dormeister. Für Wolle, Strickwaren, Wäsche, Zigarren, Zigaretten usw. haben wir zu danken dem Herrn Primararzt Doktor Filafarro, der Familie Luzansk, dem Frauenhilfsverein in Graz und im besonderen Frau Willerbeck. Herr Krauer spendete eine Haarschneidemaschine, Frau Wastian einige Flaschen Kognat. Wir bitten schließlich auf das allereindringlichste, in der Hilfstätigkeit nicht zu erlahmen und vor allem den Witwen-, Waisen- und Invalidenkriegsschatz für Steiermark, der sich gegenwärtig schon auf über 200.000 Kronen beläuft, stärken zu helfen.

Einführung von Papierervietten in den Gast- und Kaffeehäusern. Vom 17. Feber angefangen wird es in den Gast- und Kaffeehäusern nicht mehr gestattet sein, Servietten aus Leinen- oder Baumwollstoff an die Gäste zu geben. In einer soeben im Landesgesetzblatte publizierten Verordnung der Statthalterei wird der ausnahmslose Gebrauch von Papierervietten in Gast- und Schankbetrieben angeordnet. Diese müssen nach dem Gebrauche verbrannt werden. Diese Maßregel soll der Möglichkeit von Krankheitsübertragungen vorbeugen, welche bei den bisherigen Verhältnissen dadurch nicht ausgeschlossen erscheinen.

Eine lebensgefährliche Köchin. Man schreibt uns aus Pettau: Die 30 jährige Köchin Anna Schilag stellt ein sehr wehrhaftes Weib dar. Sonntag den 7. Feber unterhielt sie sich im Gasthaus zur Sonne mit dem Bierführer Gabrowek. Plötzlich gerieten beide in einen Streit. Die Schilag ergriff eine Sodawasserflasche und versetzte dem Gabrowek einige derart wuchtige Schläge auf den Kopf, daß Gabrowek zusammenbrach und in schwerverletztem Zustande ins allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Anna Schilag, die wegen ihrer Rauflust bekannt ist, wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der 19jährige Besitzersohn Johann Gasparitsch war vor dem Kreisgerichte des Vergehens der fahrlässigen Tötung angeklagt. Am 29. November v. J. war er beim Müller Lorenz Bajnkar in Kluttscharofzen bei Friedau beschäftigt. Als er in eine nahegelegene Hütte kam, in welcher mehrere Knaben, darunter auch der 14jährige Franz Meischko, sich befanden, sah er an der Wand ein Jagdgewehr hängen. Er nahm das Gewehr zur Hand und legte im Scherze auf Meischko an, wobei er den Hahn spielen ließ. Plötzlich ging der Schuß des geladenen gewesenen Gewehres los und der kleine Meischko bekam die ganze Ladung in den Kopf. Blutüberströmt brach dieser sofort zusammen und gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Gasparitsch ergriff sofort die Flucht und irrte mehrere Tage und Nächte hindurch in den Waldungen und Feldern herum, bis ihn der Hunger zwang, endlich sein Heim wieder aufzusuchen. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 6 Wochen strengen Arrest.

Vom Marburger Beamten-Wirtschaftsverbande wird folgender Bericht ausgegeben: „In der massenhaft besuchten außerordentlichen Hauptversammlung wurden folgende Herren in die Verbandsleitung gewählt: Obmann Johann Sigl, L. L. Postkontrollor; Obmannstellvertreter Eduard Wiesler, L. L. Obergerometer; Schriftführer August Hoffmann, L. L. Postkontrollor; Stellvertreter Johann Schweiger, L. L. Gerichtsvollzieher; Kassier Franz Wahnfriedl, L. L. Steueroffizial; Stellvertreter A. Wihler, Stadtratsoffizial. Weiters wurden gewählt zwölf Ausschußmitglieder und ein sechsgliedriger Ausschuß zur Überprüfung sämtlicher Bücher. Den Bericht über die traurige finanzielle Lage erstattete ausführlich der zum Vorsitzenden gewählte L. L. Postkontrollor Sigl. Die Lieferanten des Wirtschaftsverbandes werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der gewesene Geschäftsführer Herr Steuerberater Beltschak nicht mehr in die Verbandsleitung gewählt wurde. Die Mitglieder aber werden ersucht, dem neuen Ausschusse unbedingt Vertrauen entgegenzubringen und trotz aller Ausstreunungen verschiedener Gerüchte nicht fahnenflüchtig zu werden. Niemals können die Mitglieder zu irgend einer Schuldzahlung des Verbandes

herangezogen werden. Nach erfolgter Überprüfung der Bücher wird hoffentlich Ordnung hergestellt werden können.

Pettauer Nachrichten. Man schreibt uns aus Pettau: Am 10. d. M. wurde Herr Ferdinand Kummer zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 78. Lebensjahre und verschied nach kurzem schweren Leiden. Er war gründendes Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Pettau und wurde vor einigen Jahren von diesem Vereine mit einer Erinnerungs-Medaille beehrt. Am Leichenbegängnisse nahm außer zahlreichen Bürgern die freiwillige Feuerwehr mit Fahne und Musik teil. Am Grabe sprach der Wehrhauptmann, Herr Johann Steudte, tiefergreifende Abschiedsgrüße und hob die Verdienste des Verstorbenen hervor. — Sonntag den 14. d. M. findet im neueröffneten „Deutschen Vereinshaufe“ eine Liedertafel zu Gunsten der Kriegsfürsorge statt. In uneigennütziger Weise stellten sich der Pettauer Männergesangsverein und das Streichorchester der Stadt Pettau in den Dienst der guten Sache. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes ist ein sehr guter Besuch und ein voller Erfolg der Liedertafel zu erhoffen. — Am 7. d. M. rückten die freiwilligen Schützen auf den Militärschießplatz zum Scharschießen aus. An dem Schießen beteiligten sich außer 70 freiwilligen Schützen auch die Abteilung der Bürger mit 30 Schützen. Die Bürgerabteilung erzielte auf der Scheibe 68 Prozent, die freiwilligen Schützen auf Figuren 62 Prozent. Die rege Beteiligung, der Eifer und Erfolg zeigen die Begeisterung für den Krieg und die Gesichte des bedrohten Vaterlandes.

Bei der Musterung. Drei Landsturmpflichtige kommen zur Musterung. „Fehlt Ihnen etwas?“ fragte der Regimentsarzt den einen. „Herr Regimentsarzt“, lautet die Antwort, „ich hab's auf der Lunge.“ „Gut, darauf kommt es nicht an“, erwidert der Regimentsarzt. „Schauen Sie den Hauptmann dort an, der hats auch auf der Lunge, der Oberst auch und doch versehen beide treu den Dienst — Tauglich!“ Der nächste kommt. „Fehlt Ihnen etwas?“ fragte der Regimentsarzt. „Herr Regimentsarzt“, lautet die Antwort. „Ich bin schwerhörig.“ „Sonst nichts?“ lachelt der Regimentsarzt, „das ist auch der Oberleutnant, den Sie dort sehen, und der Hauptmann, und beide sind brave Offiziere. — Tauglich!“ Der dritte ist ein Jude. „Herr Regimentsarzt“, sagt er, „mich werden Sie nig hecheln. Ich bin blond...!“

Die gestohlenen Roten-Kreuz-Sammelbüchsen in Marburg. Im Dezember und Jänner wurden aus einer großen Anzahl von Marburger Geschäften die dort aufgestellten Sammelbüchsen des Roten Kreuzes gestohlen. Bei einem Veruche, die Sammelbüchse im Geschäfte des Herrn Johann Vorber zu entnehmen, wurde die Diebin in der Person der 21jährigen, ledigen Franziska Bregant, Besitzerin in Schleinitz bei Marburg, ertappt und durch die Sicherheitswache dem Kreisgerichte eingeliefert. Heute stand sie unter Anklage des Verbrechen des Diebstahles vor dem Erkenntnisgerichte. Sie ist geständig, verspernte Sammelbüchsen entwendet zu haben: bei Karl Scheidbach eine Büchse mit 8 K., Gustav Bernhard 4 K., Max König 10 K., Friedrich Prull 8 K., Andreas Plazer 6 K., Hans Thür 18 K., Karl Lackner 25 Heller, Joachim Turad 6 K., Josef Wagner 6 K., Josef Sira 12 K., Filiale Pelikan 5 K. Sie gibt weiters den Diebstahl der Sammelbüchse in dem Geschäfte der Frau Leopoldine Wolfram zu, ohne angeben zu können, wie viel Geld sich in der Büchse befand. Bemerk sei, daß nach Angabe der genannten Geschäftsinhaber der Inhalt der Büchsen in den meisten Fällen ein größerer gewesen sein muß, als die Franziska Bregant zugibt. Verdächtig ist sie auch noch, die Sammelbüchsen für das Rote Kreuz entwendet zu haben bei Leopoldine Mahla, Franz Dreißiger, Inhalt ungefähr 11 K., Johann Pelikan (Herrengasse) und Anton Bräuer mit 10 bis 15 K. Diese Diebstähle leugnet sie, dagegen ist sie des Diebstahles eines Paares Schuhe der Maria Partl aus dem Laden des Franz Fischer geständig. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, auf welche Weise sie bei den Diebstählen vorging. Als sie die erste Sammelbüchse gestohlen und diese entleert hatte, begab sie sich mit der entleerten Sammelbüchse in ein anderes Geschäft, nahm in einem unbewachten Augenblicke die dort stehende Sammelbüchse und stellte dafür rasch die leere hin, so daß im Geschäft das Verschwinden der Sammelbüchse gar nicht bemerkt wurde. Ihr Tun war umso verwerflicher, als sie die Diebstähle zum Schaden eines so hervorragend humanen

Wertes, wie das rote Kreuz es ist, beging; außerdem trieb sie auch nicht die Not dazu, denn sie hat 4000 R. im Vermögen. Ihr Vorgehen war jedesmal wohlüberlegt und raffiniert. Der Gerichtshof verurteilte die Diebin zu neun Monaten schweren Kerker.

Fliegerpostbrief aus Przemyśl. Heute erhielt der Schriftleiter unseres Blattes von dem in Przemyśl mit eingeschlossener Abg. Malik eine Fliegerpostkarte; auch deren Inhalt zeigt, daß die tapfere Besatzung der Festung frohgemut ist. Die Karte lautet: „Lieber Freund! Heute abends im Kameradschaftskreise einer Offiziersmesse traf ich einen wackeren Mitkämpfer aus unserem gemeinsamen, schweren politischen Kriege der Vergangenheit, der morgen an die äußere Linie abgeht. Wir gebachten hiebei auch Deiner, der lieben gesinnungstreuen Marburger Volksgenossen, und entbieten Dir, Kräft und allen Getreuen, sowie den wackeren Frauen und Mädchen Marburgs herzliches Heil!“ Unterschieden sind außer dem Abg. Malik, der als Mitglied der freiwilligen Automobil-Abteilung dem Festungskommando unterstellt wurde, noch mehrere Herren. In einer Nachschrift sagt der Absender: „Mir geht es gut und bin gesund.“

Für die Rekonvaleszenten. Wir ersuchen hiemit die Verwaltung der Rekonvaleszentenbaracken, die bei uns liegenden Spenden für die Rekonvaleszenten abholen zu lassen. — Heute sind bei uns wieder folgende Spenden eingelangt: Frau Hajny 3 Schneehauben, je 3 Paar Stückerln und Fußlappen; Herr Pirchan spendete eine größere Menge Sacktücher, Schneehauben, Socken und Trikotstücken; Frau Felzbacher in Wildhaus bei Zellnitz 1 Laib Brot und Fleisch.

Für den roten Halbmond spendete die Tischrunde Pollat in Gyditunnel 4 R. 50 S.

Das „Eiserne Kreuz“ von Friedau. Aus Friedau wird uns geschrieben: Am 7. Feber 1915 fand, veranstaltet von der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe, im Gasthose Bauer eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder beider Südmark-Ortsgruppen statt, bei welcher mit der Schaffung eines Eisernen Kreuzes begonnen wurde. Auf ein 50 mal 60 Zentimeter großes Brett war eine Figur in der bekannten Form vorgezeichnet, und die Obfrau der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe, Rechtsanwältzsgattin Delphin, schlug den ersten Nagel ein, indem sie den Anwesenden die Sache mit folgenden Worten erklärte: „Mit diesem Nagel beginne ich das Werk, daraus ein „Eisernes Kreuz“ entstehen soll, als Ehrenzeichen für unsere heimischen Krieger und als bleibendes, sichtbares Zeichen, daß die deutschen Frauen unaufhörlich in liebevoller Sorge der Kämpfer fürs Vaterland gedenken. Und wer einen der Seinen oder einen lieben Freund draußen weiß im Feld, der schlage ihm zu Ehren einen Nagel in das Brett, damit es bald vollendet sei zu Ruh und Frommen unserer Helben.“ Darauf wurde mit dem Verlaufe der Nägel (Stück 5 S.) begonnen und diese in das Kreuz geschlagen. Es ging schon am selben Abend eine hübsche Summe ein und die Ortsgruppenleitung hofft, dem Kriegsfürsorgegeschäfte der Südmark durch dieses Unternehmen einen nennenswerten Betrag zuführen zu können. Den Abend verschönte Herr Direktor Schreiner aus Wien, der sich liebenswürdig in den Dienst der guten Sache stellte, durch ernste, völlische und heitere Dichtungen, die er mit prachtvollem Organ künstlerisch zum Vortrage brachte, wodurch er den Zuhörern einen seltenen Genuß bereitete.

Delikatessen-Frühstückstube in Graz. Herr Hans Walter, langjähriger und derzeitiger landisch. Pächter des Gasthofes „Zur Sonne“ in Rohitsch-Sauerbrunn, zeigt in unserer heutigen Ausgabe an, daß er das altbekannte Delikatessengeschäft mit Frühstückstube in Graz, Annenstraße Nr. 12, käuflich erworben hat. Wir machen auf diese Anzeige aufmerksam und empfehlen unseren Lesern bei einem Besuche in Graz das Unternehmen des Herrn Walter.

Biofop. Die Direktion gibt bekannt, daß sie sich für den 17. bis 19. Feber das Aufführungsrecht des Schlager-Lustspiels „Fräulein Piccolo“ unter großen Kosten erworben hat. Das Lustspiel ist erstklassig und fein pilant. Die Schuljugend hat zu dieser Vorstellung keinen Zutritt. Näheres die Maueranschläge.

Einrückung der Landsturmpflichtigen. Vom Stadtrate Marburg wird hiermit bekannt gegeben, daß jene Landsturmpflichtigen, welche auf Grund des in ihren Händen befindlichen Landsturmlegiti-

mationsblattes zum 1. u. 1. Ergänzungsbezirkskommando Marburg einrücken, sich verlässlich, um 8 Uhr am Präsentierungsplatz Brauerei Göz, und jene Landsturmpflichtigen, die zum 1. u. Landwehrgänzungsbezirk einrücken, um 8 Uhr früh am Präsentierungsplatz Gambriushalle, Schillerstraße 29 zu melden haben.

Blasmusik am Hauptplatz. Sonntag findet am Hauptplatz bei günstiger Witterung von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittag eine Blasmusik, ausgeführt von der Eszaj-Baonsmusik des Hausregimentes, statt. Vortragsordnung: Adam: Eröffnungsmusik zur Oper „Wenn ich König wär“; Fall: Walzer aus der Operette „Das Puppenmädchen“; Zajc: Duett aus der Oper „Trjuni“; Verdi: Phantastie aus der Oper „Aida“; Wagner: Schlachthymne aus der Oper „Rienzi“.

Todesfall. Heute starb hier Herr Franz Retchnig, Inhaber der Marburger Reinigungsanstalt, im 45. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Montag um halb 3 Uhr von der Stadtfriedhofleichenhalle aus nach dem städt. Friedhofe in Pobersch statt.

„Die Stenographie im Dienste des Weltkrieges“ betitelt sich ein neuer, sehr interessanter Aufsatz des bekannten Marburger Stenographielehrers Anton Rudolf Legat im morgigen Grazer Tagblatt. Wir machen auf diesen Artikel besonders aufmerksam.

Für die Verwundeten. Anlässlich eines in Gams stattgefundenen Abschiedsabendes der Offiziere von Ersatzkompanien des J.R. 47 wurde von dem dortigen Oberlehrer und Gemeindevorstand Herrn Anton Hofbauer eine Geldsammlung eingeleitet, von deren Ergebnis 1300 Zigaretten angeschafft wurden.

Die russischen Gefangenen. Die Zahl der russischen Gefangenen, von denen ein Teil in Österreich und ein Teil in Ungarn in eigenen Gefangenenlagern untergebracht ist, übersteigt gegenwärtig bereits die Zahl von 200.000. Solche Lager für die russischen Gefangenen befinden sich in Gran, in Boldogaszony-Falva, in Nagy-Megyer in Ungarn, in Josefstadt, Theresienstadt, Deutsch-Gabel, Brügg, Komotau, Milowitz in Böhmen, in Linz, in Kleinmünchen bei Linz, in Mauthausen und in Reichenberg. Sie sind ziemlich alle groß und jedes beherbergt im Durchschnitt etwa 20.000 Russen. Begreiflicherweise ist es sehr schwer, Namen und Heimat vieler Russen festzustellen, da die Leute zumeist weder lesen noch schreiben und sich auch nicht mündlich verständigen können. Uebrigens gibt es unter den Gefangenen aus Rußland Angehörige der verschiedensten Völker: Großrussen, Kleiner Russen, Tscherkessen, Leute aus dem südlichen Rußland und aus Sibirien, Donkosaken usw. Die Leute können sich daher oft nicht einmal untereinander verständigen. Soweit ihre Namen und Regimente festgestellt werden können, werden sie dem russischen roten Kreuz in deutscher Sprache mitgeteilt. Umgekehrt teilt dieses dem gemeinsamen Zentralnachweisbüro die Namen unserer Kriegsgefangenen — ebenfalls in deutscher Sprache — mit, nur dauert dies sehr lange, da unsere Kriegsgefangenen etappenweise weit nach Rußland und Sibirien verschickt werden. Bis von dort die Namen und die übrigen Daten zurück nach Petersburg kommen, und von dort an das gemeinsame Zentralnachweisbüro gelangen, vergehen oft Monate um so mehr, da die Listen aus den Gefangenenlagern in russischer Sprache expediert und erst in Petersburg übersetzt werden müssen. Eine zuverlässige Statistik der Kriegsgefangenen wird daher noch lange auf sich warten lassen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 13. Feber vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

An der Küste warfen auch gestern wieder feindliche Flieger Bomben, durch die in Zivilbevölkerung und deren Besitz sehr betragswerter Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Verluste hatten.

In unserer Westfront wurden Artilleriegeschosse aufgefunden, die zweifellos aus amerikanischen Fabriken stammen.

Die Zahl bei dem gestern östlich Souain abgewiesenen Angriff gemachten Gefangenen erhöht sich auf 4 Offiziere, 478 Mann. Vor unserer Front wurden 200 Tote des Feindes gefunden, während unsere Verluste bei diesen Gefechten an Toten und Verwundeten 90 Mann betragen.

Nördlich Massiges (nordwestlich Saint Menhould) wurden in Verfolgung unseres Angriffes vom 3. Feber weiter 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen.

Am Sudelkopf in den Vogesen versuchte der Gegner erneut anzugreifen, wurde aber überall mühelos abgewiesen.

Die Kämpfe im Osten.

Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze sind überall im glücklichen Fortschreiten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versuchte, wurde dieser schnell gebrochen.

In Polen, rechts der Weichsel, überschritten unsere Angriffsstruppen die untere Strwa und gehen in der Richtung Raczow vor.

Von dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel ist nichts besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Spendet Zigaretten!

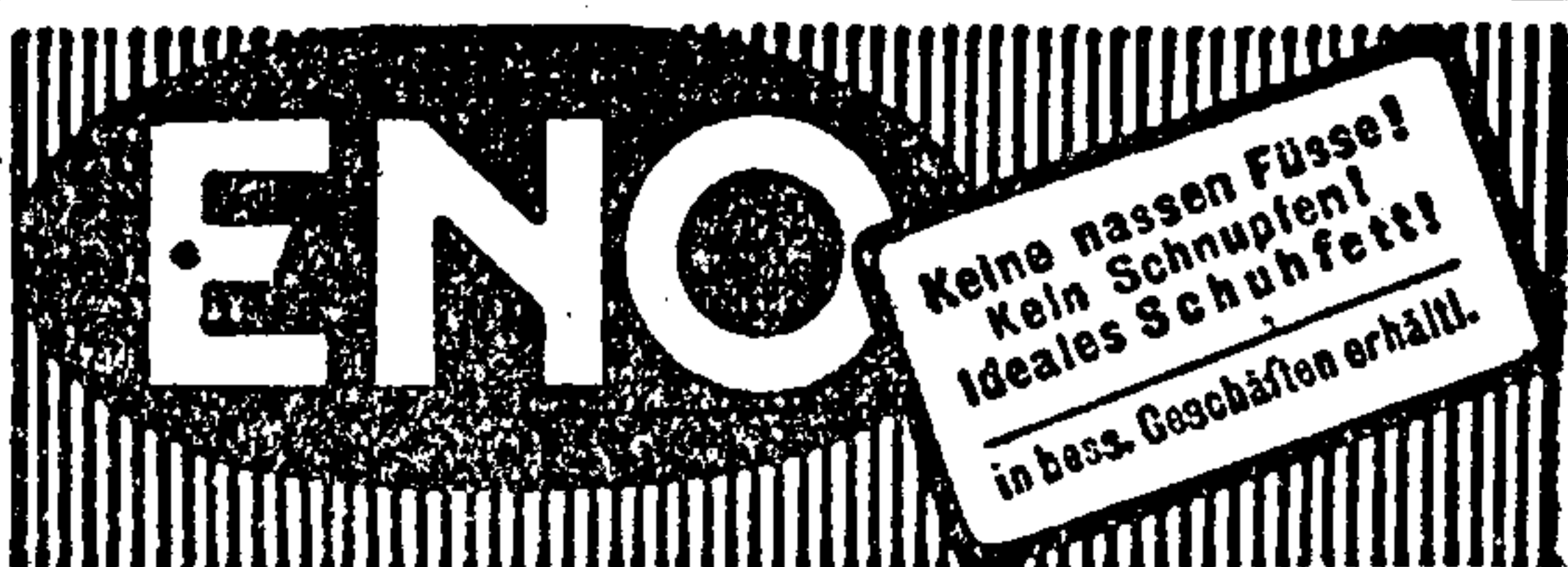
Für die Reservespitäler Marburg übernimmt Spenden und weist aus die Verwaltung der Marburger Zeitung. Wir erhielten weiters: von Frau Hajny 300 Zigaretten, von den Herren Anton Wefenschel im Namen der Bahnerhaltungsektion Marburg (R.B.) 1000 Zigaretten und Ludwig Rottner, Feistritz 300 Zigaretten.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten ihm Felde

eine Wohltat,

wenn Sie bei Liebesgaben sendungen 1—2 Schachteln Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen beifügen. Dadurch beugen Sie macher schweren Erkrankung der Luf- und Atemwege vor und unterdrücken bereits entstandenen Husten, Heiserkeit und Verschleimung im Reime.

541



Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezeriegeschäft Myhlil, Herrengasse 46. 304

Geschäftslokal

event. möbliertes Zimmer zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 168

Schneiderin

empfehlte sich in und außer dem Hause, übernimmt auch Weißnäharbeiten. Anzufragen bei Fr. Karath, Kärntnerstraße 9.

400 Stück Eichen-Transport-

Fässer prima Qualität, 700—750 L. Auch Fässer mit 300—350 L. alles weingrün. Dasselbst sind auch prima Lagerfässer von 15 Hektol. bis 100 Hektol. preiswert abzugeben. Weingroßhandlung Lazer u. Co., Graz, Bahnhofgürtel 81. 471

Vertrauenswürdig

Nachtwächter

gesucht. — Anzufragen Lederfabrik Freund. 529

Tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Spediteur Mathys Nachf., Marburg. 514

Geprüfter Heizer

und Maschinenwärter wird sofort aufgenommen. Zuschriften Lederfabrik Anton Badls Nachf. Ignaz Halbärth, Marbg. 510

Möblierte Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer nebst Küche wird für mehrere Monate aufzunehmen gesucht. Gest. Anträge wollen in den Verschleißlokalen der Köstcher Molkerei am Rathausplatz 3 bekannt gegeben werden. 509

Mädchen

9 Monate alt, ist für eigenes abzugeben bei Frau Karath, Kärntnerstraße 9.

Spezerist

tüchtiger, flotter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, akzeptiert B. Leposcha, Bettau.

Kommis

der Eisenwarenbranche, tüchtiger flotter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei B. Leposcha, Bettau. 513

Kleines Wohnhaus

mit großem Garten in Kartschowin ist zu verpachten oder sehr günstig zu verkaufen. Anzufragen Parkstraße 12 beim Hausmeister. 521

Wohnhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen ist günstig zu verkaufen. Anzufragen Bismarckstraße 7 in Pöbersch bei Marburg.

Tischler-Lehrling

wird aufgenommen. Kaiserstraße 18, Tischlerei. 504

Schöne Wohnung

im 1. Stock, mit 3 Zimmer, Vorzimmer, geschlossener, sonnseitiger Veranda, mod. Badezimmer, sowie auch neue Villa-Wohnungen mit Gartenanteil, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59. 530

Zu verkaufen

2 harte altdeutsche und 2 weiche Betten samt Nachtkästchen, 1 harter Schubladentisch samt Aufsatz, 1 Schreibtisch, Stühle, 1 Plüschsofa. Domgasse 1, 4. Stock, rechts. 531

Wohnung

zu vermieten. Anfrage in der Br. d. Blattes. 505

Möbel

Luster, Lampen, Ampel, Bilder, Bücher, Herrenkleider, fast neue Wäsche, Schuhe, Badewanne, Küchenstram, Sattelstallage zu verkaufen. Reifergasse 14, 2. Stock, Tür 7.

Dunkle

Uniformbluse

wird zu kaufen gesucht. Briefe erbeten an Alois Laller, Hauptpostamt Marburg. 549

2 Stock hohes

Eckzinshaus

6 abgeschlossene Wohnungen, wegen Übersiedlung um 40 000 K. zu verkaufen. Auskunft Gerichtshofgasse 30, Tür 2. 548

Einfaches Kabinett

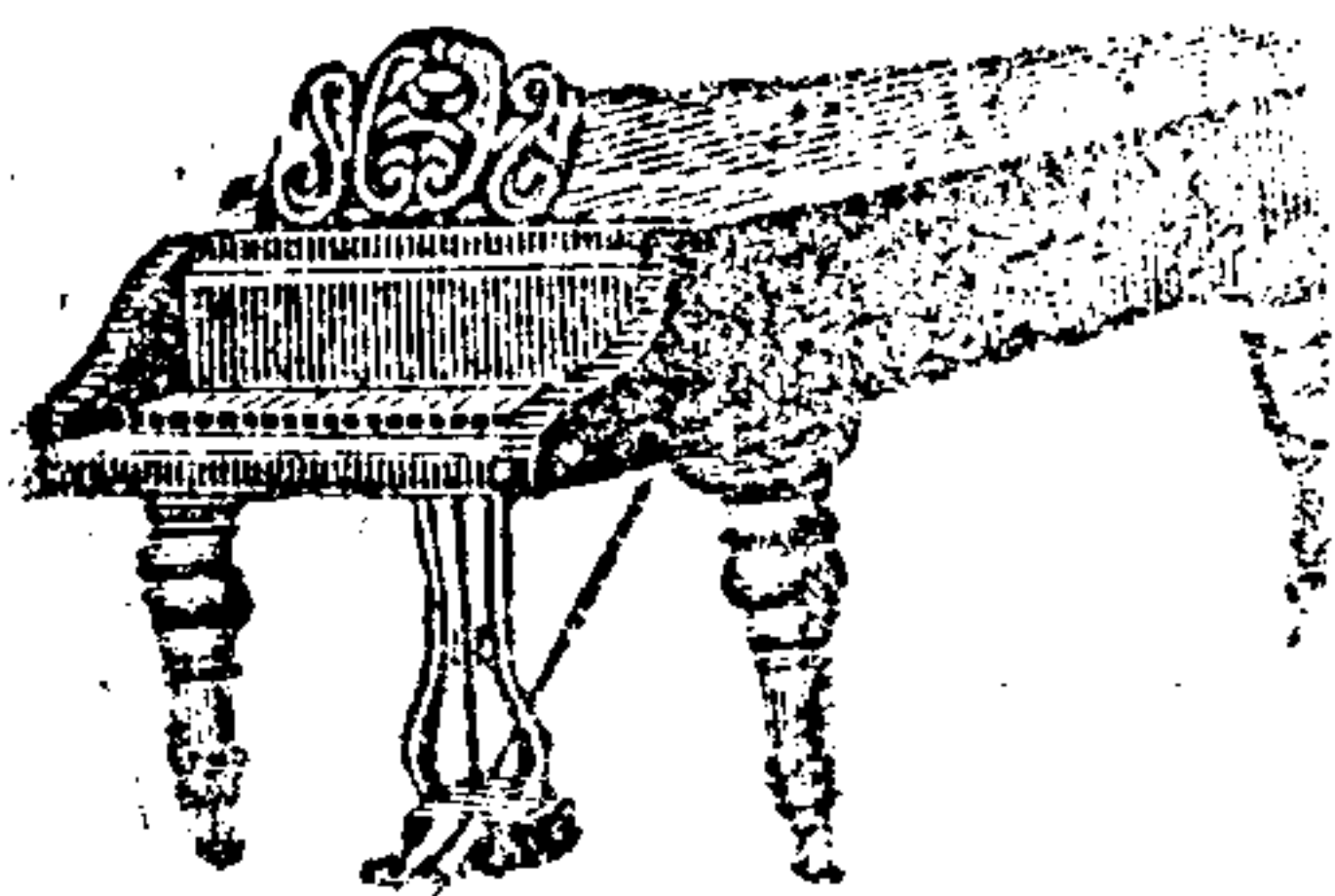
mit Küchenbenützung von einer Frau gesucht, am liebsten Anschlag an eine Frau, deren Mann eingedrückt ist. Anträge unter „Allein 47“ an die Verwaltung des Blattes. 519

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

Isabella Hohniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Sebillorstrasse 14, I. St. Hofgobd.



Große Auswahl in neuen und gebrauchten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Garantypreisen

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabeis wird auch geeigneter Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Schönes, südlich gelegenes stochhohes HAUS

mit großem Garten, mehreren zweizimmerigen, abgeschlossenen Wohnungen, noch sechs Jahre frei von Umlagen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres wird aus Gefälligkeit mitgeteilt im Schuhwarengeschäfte Tegethoffstraße 32, Marburg. 525

Nachweisbar amtlich eingeholte

ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internet. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3 Tel. 16881, Budapest V., Kranz Janos-utca 18. Probestre franko

Auf- und Eichenblöcke

gesund und astrein werden in Waggonladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eichenposten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Geiershöfer, Dampfzägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9 184

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Dpollo Lit. 88 K.
" Schwarzwein " 96 K.
" Dessertwein " 1.28 K.
" Prosecco Dessertw. " 3.— K.
Rieslinger Weißwein " 88 K.
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Liter K. 1.60, hochfeiner flavonischer Slibovitz Liter K. 1.92, feinste Litöre empfiehl 1832

Alex. Palfinger

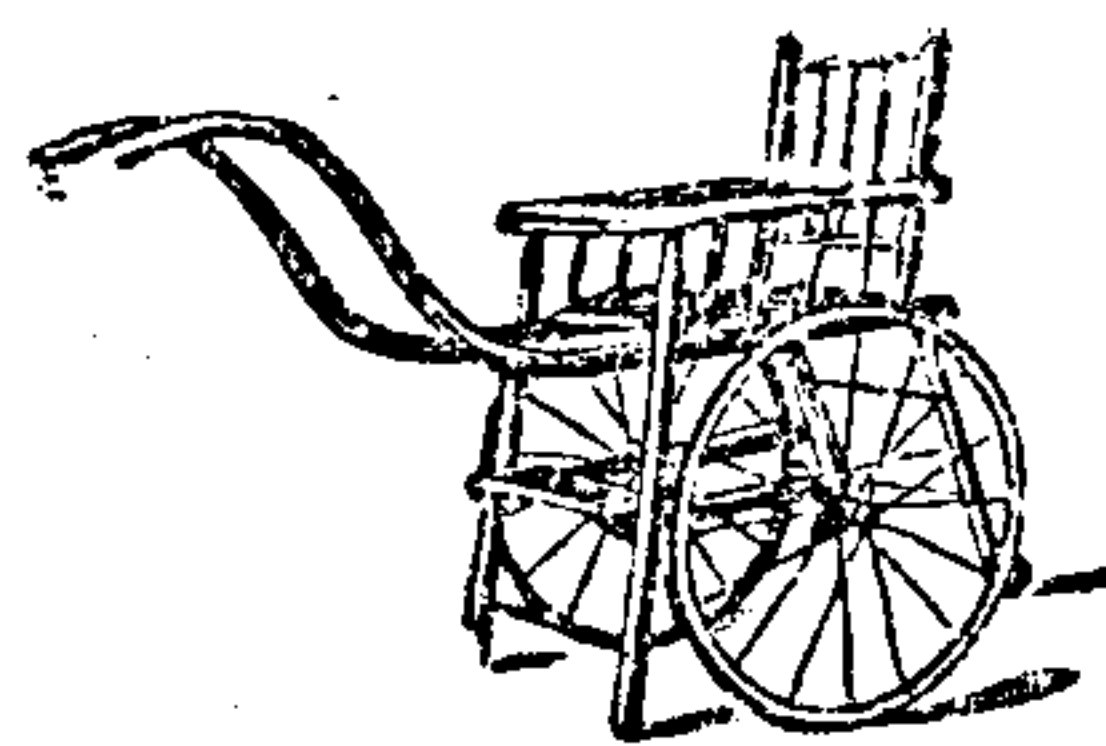
Brantweinbrennerei
Dalmatiner Weingandlg., Bittringhofgasse 13.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Schönes Kengstohlen

8 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen bei Wrehnig, Thejen, neben der Schule. 527

Delikatessen-Frühstückstube

GRAZ, Annenstrasse 12

Beehre mich dem P. T. Publikum von Marburg, sowie allen Freunden und Bekannten höflichst anzuzeigen, daß ich das alteingeführte Delikatessengeschäft mit Frühstückstube (Extrastube mit Klavier) käuflich erworben habe und bestrebt sein werde, den bisherigen guten Ruf möglichst zu erweitern.

Als Fachmann werde ich das Beste in Getränken bieten, wie Puntigamer Märzenbier, sowie alle Gattungen Flaschenbiere, naturechte steirische und österreichische Weine, offen und in Flaschen, und in Delikatessen stets eine große Auswahl hochfeiner Aufschnittwürste, milber feinsten Prager Schinken, alle Sorten Tafelkäse und sonstige Spezialitäten!

Bei Bedarf um gütigen Zuspruch bittend, empfiehlt sich Hochachtung

Hans Walter

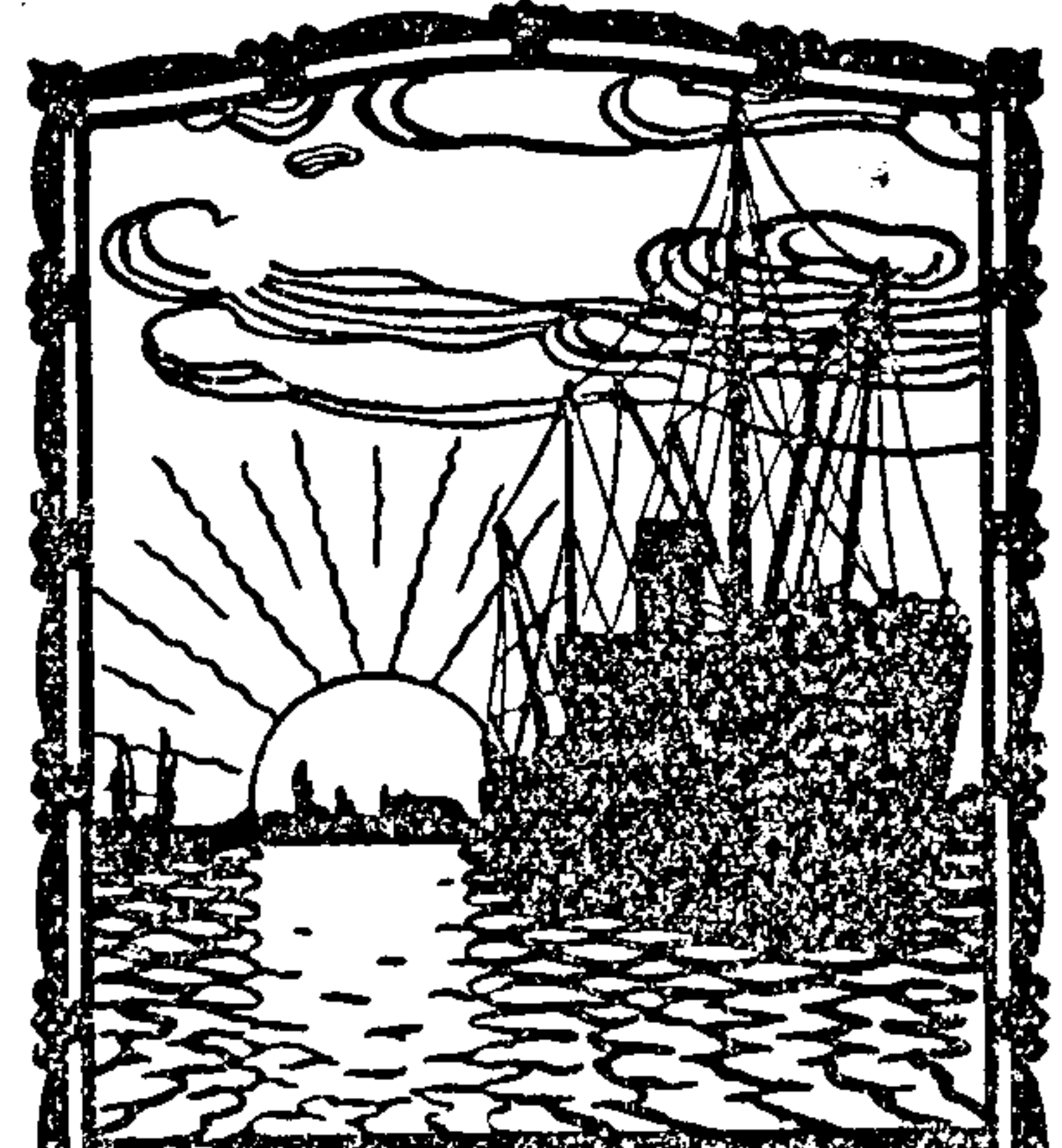
langjähriger und derzeitiger landschaftlicher Pächter des Gasthofes „Zur Sonne“ in Rohitsch-Sauerbrunn.

Lehrjunge

gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Mag Macher, Marburg. 430

Zimmer

Schön möbliertes zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiderergasse 35. 404



Aberland und Meer

Deutsche Illustrationszeitung

Vierteljährlich M 4.—, jedes Heft 65 Pfg.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph von Lauff, der wohlbekannte Dramatiker und Verfasser zahlreicher Romane, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, wird in einer fortlaufenden Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkereampfes schildern. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsartikel, literarisch wertvolle

Kriegsbriefe angesehener Dichter und Schriftsteller,

die als Mitkämpfer oder Korrespondenten im Felde stehen. Ferner die neueste Erzählung von

Ernst Zahn: Der Gerngroß

und ein humoristischer Roman von Rudolf Presber:

Der Rubin der Herzogin sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.

Prachtvoller Bilderschmuck

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probe-Kummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.—

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Vermischtes.

Inmitten des Krieges sollt Ihr Frauen und Mädchen ein wahrer Frühling unserer Sinne bleiben, ein helles Gestade der Hoffnung und Heiterkeit, vor dem aller Kleinmut zurückweicht. Diese Worte, die einer unserer beliebtesten Feuilletonisten an die deutschen Frauen richtet, sollen beherzigt werden. Denn auch in dieser schweren Zeit ist es Pflicht der Frauen, ihr Äußeres zu pflegen und so zur Verschönerung des Lebensbildes beizutragen. Um sich praktisch, elegant und doch billig kleiden zu können, ist das Prachtalbum „Elite“ unentbehrlich. Es enthält gegen 1000 Modelle in Blusen, Röcken, Frühjahrs und Sommerkleider und Kostümen, Kinderkleidern, Schlafrocken, Badefestitäten usw. von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. Jene unserer Leserinnen, welche „Elite“ noch nicht kennen, erhalten von Verlag „Wiener Chic“, Wien 18. Bezirk, Wittthauerergasse 17 gegen Voreinsendung des Portos von 20 S. die vorhergehende Nummer des Prachtalbums „Elite“ mit zirka 1000 Modellen als Probe gratis. Das neue Album kostet 2 K. 40 S. welche am besten per Postanweisung einzusenden sind. Für den geringen Betrag von 2 K. 60 S., sendet der Verlag zwei gediegene Modebücher mit 2000 Modellen, wenn unsere Leserinnen von diesem günstigen Angebot Gebrauch machen.

Wie ertragen unsere Soldaten die Strapazen im Winter? Im Osten wie im Westen machen Schneefälle und Kälte das Leben im Felde zu einer besonders harten Schule der Manneszucht. Zahlreiche Feldpostbriefe berichten uns davon. Es ist daher ganz besonders dankenswert, daß die bef. Zeitschrift „Da bin ich“ des Verlages J. S. Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 15-16, in ihrem neuesten Heft 10 unternimmt, in Bild und Wort reich, jedem verständlich und erschöpfend über die Winterfeldzüge, Warschau u. s. f. außerordentlich willkommene Aufklärung zu verbreiten. Die vielseitigen aktuellen Bilder, das gute Feuilleton und der altbewährte und doch zeitgemäße Modeteil geben der Zeitschrift eine seltene Vielseitigkeit. Abonnements auf das 14-tägig erscheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 30 S. pro Heft alle Buchhandlungen entgegen und sind dort auch Einsichtsnummern erhältlich. Wo keine Buchhandlung am Platze, dürste die Firma Rudolf Vechner u. Co. Sohn, Wien 1. Bezirk, Seilerstätte 5, zu weiterer Auskunft bereit sein.

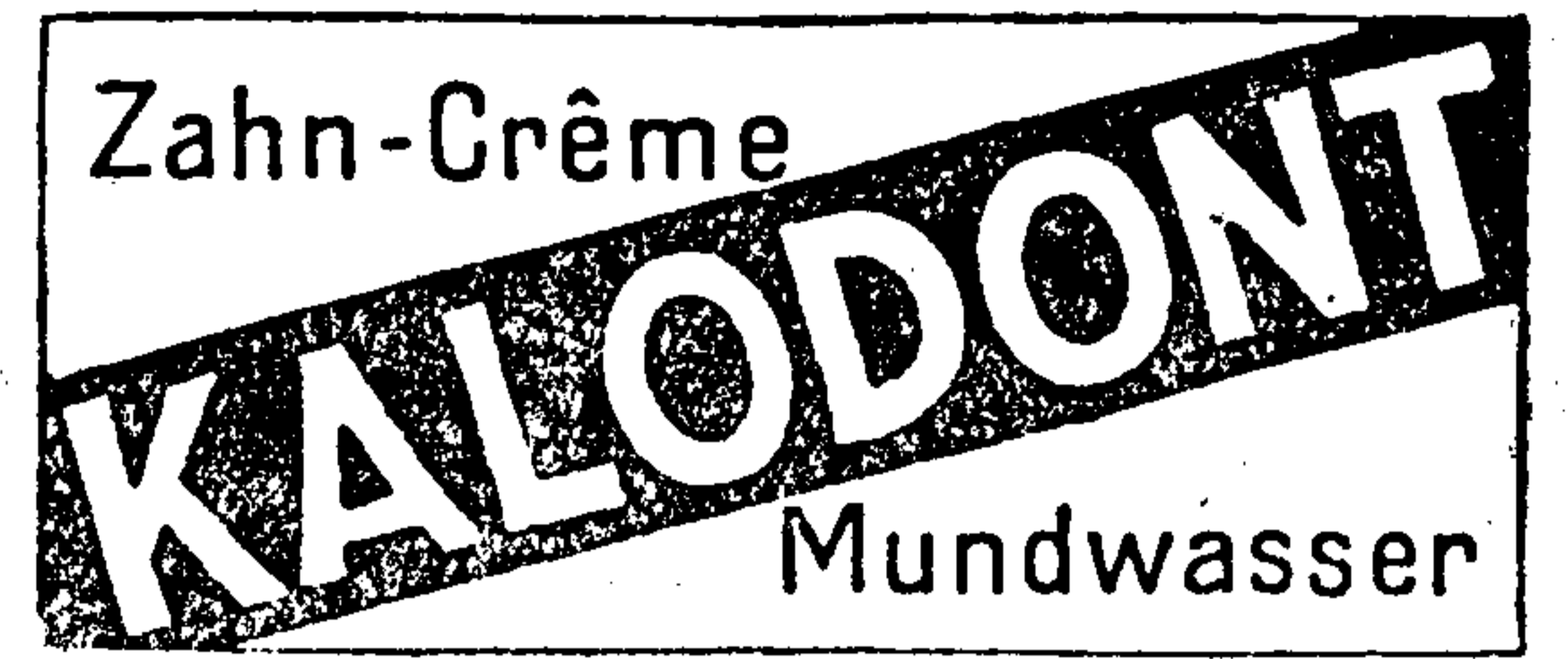
Fußbekleidung der Soldaten. Bei der Inspizierung eines Armeekorps hat der Feldmarschall Erzherzog Friedrich die gute Ausrüstung, Verpflegung und das vorzügliche Aussehen der Mannschaft gelobt. Besondere Aufmerksamkeit widmete Seine kaiserl. Hoheit der Fußbekleidung, die durch andauernde Mäße in hohem Maße leide. Das beste Mittel dagegen ist das seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Fuchsenfett Gno aus der chem. Fabrik J. Pollatscher in Münchengräß, welches die einzelnen Lederfasern mit einer elastischen, widerstandsfähigen und geschmeidigen Schichte wasserdicht überzieht.

Modenschau Heft 24 dieses mit Recht allgemein beliebten Modejournals aus dem Verlage Gustav Lyons, General-Vertreter Eugen Hante, Wien 1, Fleischmarkt 15, ist soeben erschienen und bringt eine Fülle reizender Neuheiten in Kostümen, Blusen, Haus- und Kinderkleidern, sowie einfachen Trauerkleidern. Der Preis des reichhaltigen Heftes ist 50 Heller; zu beziehen durch den Wiener Vertreter oder die Buchhandlungen.

Richard Wagner an Mathilde Wesendonk, Tagebuchblätter und Briefe. 1853-1871. Herausgegeben, eingeführt und erläutert von Wolfgang Goltzer. 49.-53. Auflage. Volksausgabe. In Seidenatlas gebunden 2 Mark (Leipzig, Breitkopf & Härtel). Das ergreifende sehnennde Verlangen nach liebevollem Verständnis, das sich in den Worten Richard Wagners an Franz Liszt offenbarte: „Gib mir ein Herz, einen Geist, ein weibliches Gemüt, in das ich mich ganz untertauchen könnte, das mich ganz faßte — wie wenig würde ich dann nötig haben von dieser Welt“, sollte in der Begegnung mit Mathilde Wesendonk seine Erfüllung finden. In ihr trat ihm ein solch sinniges, poetisch weibliches Gemüt entgegen, das dem Schöpfer des Tristan Jahre hindurch von allen menschlichen Wesen am nächsten stand. Und was während dieser Zeit, während dieses Rausches seelenvollsten Zueinanderschmelzens zweier von Natur aus für einander bestimmter Seelen, dem die Erkenntnis der Hoffnungslosigkeit, die schmerzreiche, aber erhabenste Entsagung folgte, seine Seele bewegte, das vertraute Richard Wagner Tagebuchblätter und Briefen an. Selbstbekenntnisse eines ringenden und siegenden Herzens sind es und zugleich ein Dokument reiner Liebe, wie es die deutsche Literatur seit Goethes Briefen an die Frau v. Stein nicht mehr erlebte. Seit dem ersten Erscheinen des Buches, das inzwischen 40 unveränderte Auflagen erlebte, sind viele neue Urkunden erschlossen worden,

aus denen die Beziehungen des Meisters zum Hause Wesendonk viel genauer festgestellt werden konnten als zur Zeit der ersten Auflage. In der neuen ausführlichen Einleitung sind vom Herausgeber alle diese Zeugnisse gesammelt worden. Und diese, auf tatsächlichen Urkunden begründete Einleitung enthält zugleich die beste und zuverlässigste Erläuterung zu den Briefen. Als höchst erfreuliche Beigaben sind zu bezeichnen: ein neues Bild Mathilde Wesendonks und die Kompositionen Richard Wagners, die er als „5 Gedichte“ zu Dichtungen von M. Wesendonk schuf.

Gingefendet.



Nehmen Sie

täglich ein Vitrogläschen **Dr. Hommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Nur echt gummierte **Kuverte** in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigs! **Buchdruckerei J. Kralik** Marburg.

Herbabnys Aromatische Essenz.

Seit 47 Jahren eingeführte und erprobte, schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Ferner vorzüglich bewährt als belebendes und stärfendes Mittel bei großen Anstrengungen.

Preis einer Flasche K. 2.—, per Post 40 S. mehr für Packung. Auf der dritten Internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Alleinige Erzeugung und Hauptverandststelle **Dr. Hellmanns (Herbabnys Nachfolger) Apotheke „Zur Barmherzigkeit“** Wien, VII/1, Kaiserstraße Nr 73-75. Postversand täglich. Depots in den meisten größeren Apotheken.



Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen **empfeht**

Karl Wesiak, Marburg, Tegethoffstraße 19. Eigene Werkstätten.

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-	Sportjacken Schneiderkleider Röcke Mäntel schwarze Jacken gestrickte Jacken Schürzen.	Herrn- und Knaben-	Anzüge Überzieher Winterröcke Stutzer Wetterkrägen Lodenröcke Hosen.	Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung R. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marbnrg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Damen-Mode-Salon

Rosa Teinitzer

Schmidereggasse 10, 1. St.,
empfehl ich den P. T. Damen von
Marburg und Umgebung zur An-
fertigung sämtlicher Schneiderartikel
wie Schößen, Blusen, Kostüme usw.
Auch Modernisierungen werden ent-
gegengenommen und billigst berechnet.

Zinshaus

1 Stock hoch, 4 Minuten vom Süd-
bahnhofe ist zu verkaufen. Anfrage
in der Beiw. d. Bl. 4689

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfehl die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baumsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Aushilfskasserverein in Marburg

r. G. m. b. H.

Einladung

zur

Hauptversammlung

für das 51. Vereinsjahr

welche **Montag den 15. Februar 1915** um 8 Uhr abends
im **Hotel Erzherzog Johann** abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1914 und Berichterstatter.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Freie Anträge.

Marburg, im Jänner 1915.

Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.

für den Aufsichtsrat:

für den Vorstand:

Johann Pelikan.

Jakob Bielberth, Direktor.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen

Ungeziefer **Radical in Kapseln.**

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei
und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfehl ich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Man-
schetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für
Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf
das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, so-
mit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen
kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Mineralwässer

frischer

Füllung

empfehl

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Taschenöffchen

sind unentbehr-
lich für unsere
Soldaten

Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner
im Felde mit einem Wärmeöffchen ausgerüstet war. Dadurch
war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein an-
dauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das

Taschenöffchen auf der Brust, den Ma-
gen oder den Rücken
gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohltuende
Wärme. Öffchen mit Kohlen als Feldpostbrief versand-
fertig Kronen 2.80.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Zieleranten, Grossisten, Kaufleute

wendet euch bei

472

Tee-Bedarf

an die Importfirma

Josef Smorkowsky, Prag.

20.000 Kilo sofort greifbar.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederessel K 10—12 aufwärts.
Diamant mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettespiegel, Salon-, Tee-, Servier-
u. Nähtische, Bücherstellagen, alle Gattungen
Lugusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz-
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Zirben-Zimit.) f. Sommerwohnungen
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre
23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matragen, Ein-
sätze R. 9.50, Doppelchiffonäre, Schubladekasten 28 K,
Küchenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.
Sessel 2.60 K, Thonetstühle 4.80 K, harte, pol.
Aufschubbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreib-
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten
32 K, altdeutsche Redenz m. St. Anna-Marmor
130 K, Karmelein 1.60 K, Studentenbetten R. 14

Für Spitalzwecke:

Eisenbetten R. 12—
Einsätze, Matragen
R. 9.—

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturm“. Alleinige Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Kein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einsätze aus bestem, feinstem, feinsten Stahl Draht in allen Größen 9 R. 50 K.
Eisengitterbetten, genezt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

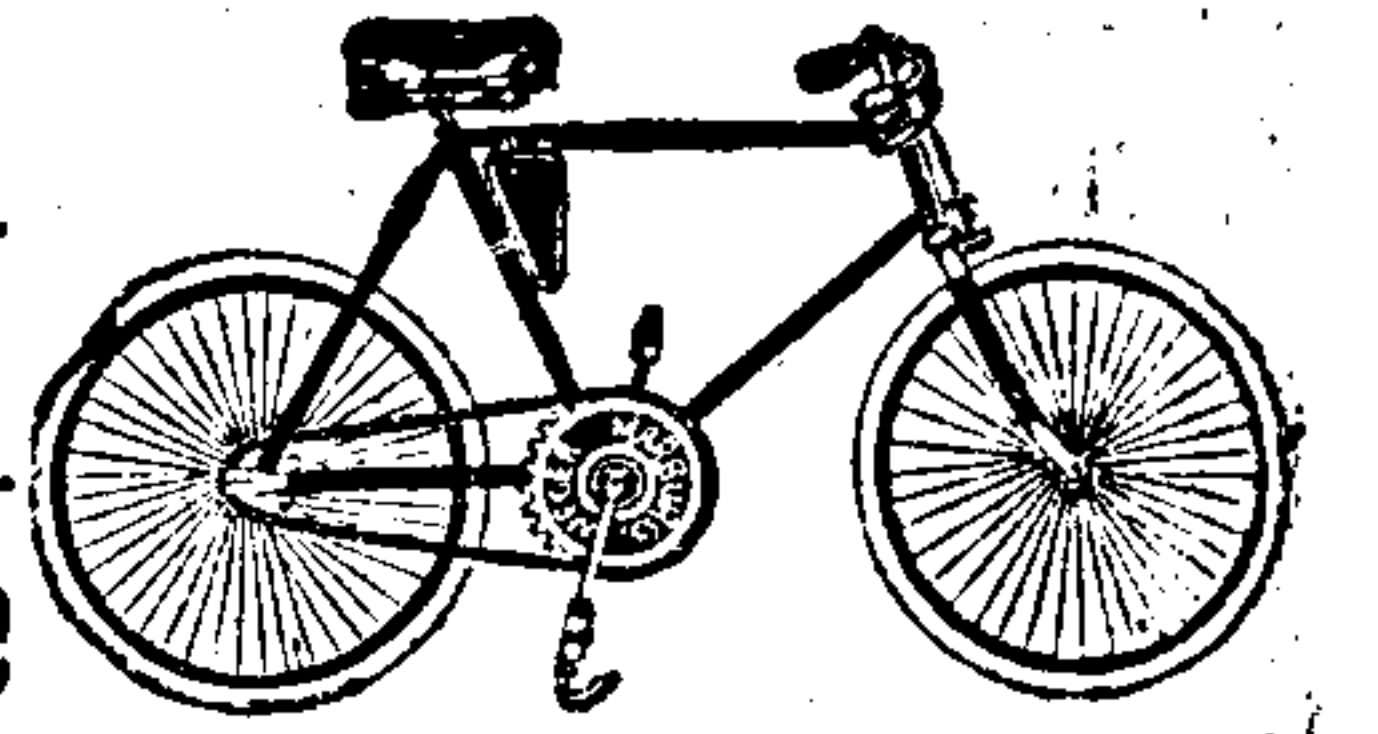
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-
betten mit Einsatz 70 R., Messinglarniesen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmern-Garnituren in Messing und Eisen. :: Neizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.

Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco Kleiderhaus Josef Götzl Herrengasse Nr. 15 Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale



Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobile
werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.
Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Maschinestrickerei Burgplatz 4

liefert schnellst und billigt aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien
wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.
Militärunterwäsche, wie Sweaters, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billigt angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem.
reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Günstiger Hauskauf!!!

Am 15. Februar l. S. um 11 Uhr vormittags findet beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zimmer Nr. 27, die Zwangsversteigerung des Hauses Nr. 9 in der Franz-Josef-Strasse zu Marburg samt Gartenparzelle 47/1 (G.-E. 72, K.-G. St. Magdalena) statt. Das Haus ist ein ansehnlicher stockhoher Bau mit sieben Fenstern Gassenfront, unterkellert, enthält vier Geschäftslokale samt Magazine, drei Wohnungen im ersten Stocke und schöne Keller; drei Hofgebäude enthalten zahlreiche Räume, welche als Bäckerei, Wäscherei und Tischlerwerkstätte eingerichtet sind. Nach der gerichtlichen Schätzung wurde die Liegenschaft auf K. 68.598-25 bewertet; das geringste Gebot beträgt nur K. 34.305-13, das bei der Versteigerung zu erlegendende Badium Kronen 6862.—. Der Schätzwert ist niedrig bemessen, da der Jahresnettozins, von Erhaltungskosten abgesehen, nicht weniger als K. 3350.— beträgt, Da der Erwerb des Hauses unter günstigen Bedingungen erfolgen kann, sei auf diese Möglichkeit einer vortrefflichen Kapitalanlage aufmerksam gemacht.

Haus

stockhoch, günstiger Posten, sonnseitig gelegen, für jedermann passend, Zins-einnahme 3456 K. jährlich ist unter günstigen Bedingungen um 37.500 K. sofort zu verkaufen. Anträge unter „N. S. 1884“ an die W. d. Bl. 427

Schöne Waffen,

goldenes Portepesee und goldene Uhr zu verkaufen. Reiserstraße 14, 2. Stock, Tür 7. 500

Ratten!

bringen nicht nur Schaden, sondern fressen auch Geld, wenn Sie wert- und wirkungslose Fabrikate anwenden! Wenden Sie sich im Bedarfs-falle an

Joh. Wesenshek

Schaffnergasse 4
und in kurzer Zeit sind Sie von diesem lästigen Uebel befreit. Ratten bringen auch Cholera-Gefahr.

Alteines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Blattes. 4829

Casthaus-Konzess.

zu verpachten. Adresse in der W. d. Bl. 493

Ein großes Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller, sehr geeignet für Weinhandlung. Delikatessen- oder Spezereigeschäft etc vom 1. März zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Wiltrichhofgasse 13.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren
Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue Gelegenheitsgeschenke
in jeder Art, sowie böhm.-herzogov. Teppichen, Stickereien, Graveur-, Bismarck- und Einlegearbeiten, Bord-druckerei und Anfertigung von Weiß-näh- und Stickarbeiten. 418

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-daunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kasserstaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.—,
bessere Qualität K. 12.—,
feine K. 14.— und K. 16.—,
hizu ein Kopfpolster, 20 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.—, 3.50 und 4.—.
fertige Leintücher K. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenlappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.
Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Der neueste Roman von
LUDWIG GANGHOFER

DIE TRUTZE
VON TRUTZBERG
eröffnet den neuen Jahrgang der
„GARTENLAUBE“

3 Schwarze Tage 3

Montag 15. Februar. Mittwoch 17. Februar. Samstag 20. Februar.

Modehaus J. Kokoschinegg.

Modehaus J. Kokoschinegg.

600 Paar elegante schwarze Damenstrümpfe — 3 Hauptpreise: — —94 1'30 1'70 10% Rabatt 10%	1200 Stück schwarze Kinder- u. Damen-Träger-, Putz- und Wirtschafts-Schürzen. 0-0 Alle Preislagen. 0-0 10% Rabatt 10%	1200 Herren- und Damen-Kloth-, sowie Seiden-Regenschirme 2'50 3.— 3'40 4.— 5.— 5'80 10% Rabatt 10%
500 Stück modernste Damen- o-o Ledertäschchen o-o 1'90 2'70 5'80 6'50 10% Rabatt 10%	WEISSE WOCHE.	300 Stück elegante Klothröcke 2'80 3'50 4'50 5'20 6'80 7'50 10% Rabatt 10%
Damen - Konfektions - Ab- o-o teilung o-o Kostüme, Jacken, Blusen o-o und Pelze. o-o Günstige Kaufgelegenheit! 10% Rabatt 10%	2000 Paar Woll - Crikot- und o Glacé-Handschuhe. o Ferners Lager in Putz-artikel, Rugen, Jabots u. o-o Krägen. o-o 10% Rabatt 10%	Kostüme, Blusen und Seidenstoffe für Crauer- o-o zwecke. o-o Uornehme Modeneuheiten. 10% Rabatt 10%

Montag 15. Februar. Mittwoch 17. Februar. Samstag 20. Februar.

3 Schwarze Tage 3

Nett möbliertes Zimmer

für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Grabengasse 4, parterre.

Älterer, verlässlicher Gärtnerbursche

oder Hausmeister-Gespaar für Posten mit Gartenarbeit gesucht. — Freie Wohnung und monatliche Zulage. Anfrage täglich ab 1 Uhr in Villa Biberstein, Triesterstraße. 522

Für ein 14jähriges, schulfreies evangelisches

Mädchen

mohlerzogen, gesund, kräftig, wird Bedienungspilz, eventuell Posten als Gadenmädchen gesucht. Adresse Marie Meier Brunndorf, Bezirksstraße 33. 554

Schönes möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Anfrage in der Vert. d. Bl. 484

17jähriges

Mädchen

deutsch und slowenisch sprechend, hat schon 1 Jahr in einer Gemischtwarenhandlung und 1 Jahr näher gelernt, wünscht in einem Gemischtwaren- o. Manufakturwarengeschäft, wenn möglich samt Verpflegung unterzukommen. Zuschriften erbeten an Spindler, Ober-St. Kunigund bei Marburg. 552

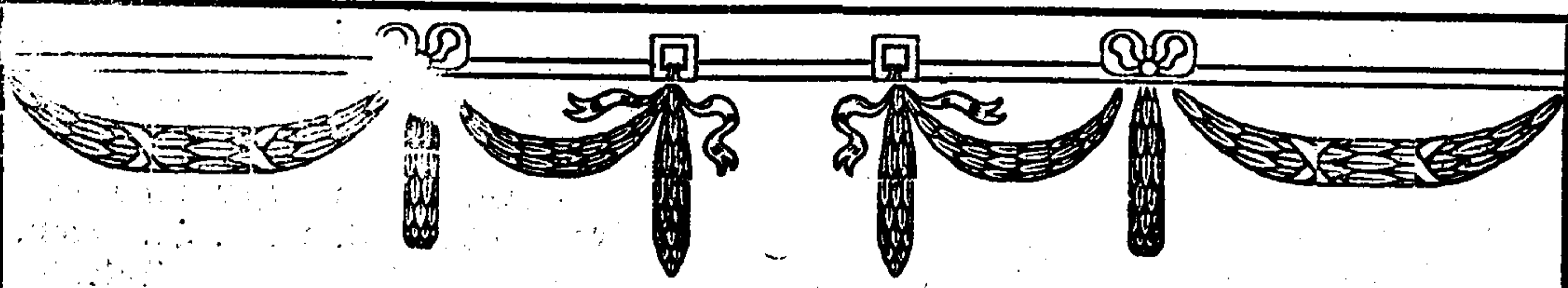
Renommiertes Eisen- u. Küchenwarengeschäft

mit alteingeführter, treuer Kundenschaft in steiermärkischer Stadt, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachweisbarer Reingewinn 8000 Kronen. Gefällige Offerten unter N. B. 6780 an Rudolf Wofse, München. 553

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung

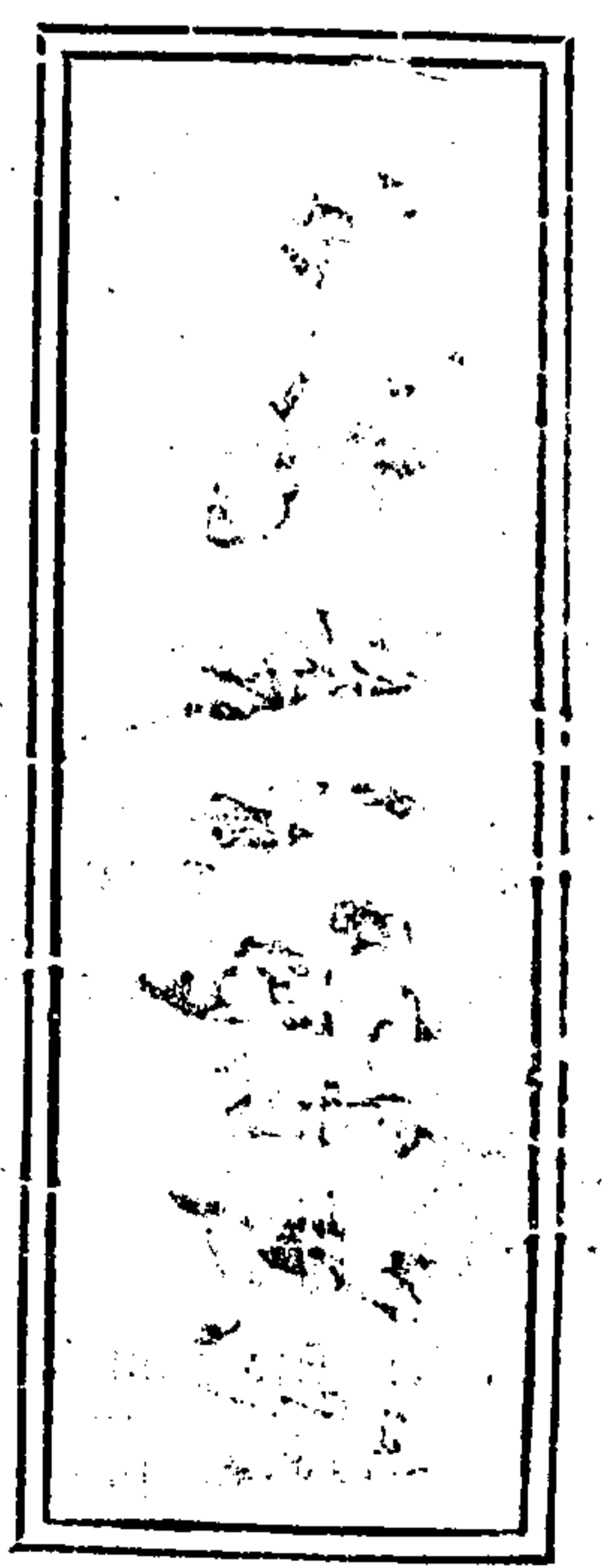


Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur
Übernahme aller Druckaufträge
von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.
Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Gutes Papiermaterial — Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.
Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).
Marburger Ankündigungsanstalt — Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795 :
Check-Konto 15.378





Maria Purkhart, geb. Denk, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Josef, Ludwig und Mizzi Purkhart und Paula Zangger, geb. Purkhart, und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein

Frieda Purkhart

welche Freitag den 12. Februar 1915 um halb 1 Uhr nachts nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Erbstungen der heil. Religion im frühen Alter von 25 Jahren sanft und gottesgeben verschieden ist. Die entseelte Seele der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 14. Februar um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Blumengasse 28, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe beisetzt. Das heil. Requiem wird Montag den 15. Februar um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden. Marburg, den 12. Februar 1915.

Danksagung.

Die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Wilhelmine Berdajs, geb. Skribe

Kaufmannswittwe

wie die schönen Blumenspenden und die ehrende zahlreiche Teilnahme an dem Trauerakte haben uns mit tiefstem Dank erfüllt, welchen wir allen lieben Freunden und Bekannten hiemit zum Ausdruck bringen. Marburg, am 12. Feber 1915.

Die Familien Berdajs und Dr. Bezjak.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unersehlichen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehw. Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Ferdinand Kummer

Hausbesitzer und Mitglied der freiw. Feuerwehr

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir der löbl. freiwilligen Feuerwehr sowie deren Hauptmann, Herrn Johann Steudte für seine ergreifenden Abschiedsworte am Grabe des teuren Verbliebenen, und der Knabenkapelle. Pettau, am 12. Feber 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg** Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Hygienisch und billig!

Papier-Servietten in jeder gewünschten Ausführung. **Wiederverkäufer Rabatt.** „Atalanta“ Papierwarenfabrik, G. m. b. H., Wien, XIV., Sechshausergürtel 3. Telephon 33.116. 540

Sehr guter Nebenverdienst. Empfehle den Ankauf von **25 Stück Anschlag-Säulen** modernster Ausführung, mit Eisengerüst und Betonsockeln. Näheres hierüber beim Besitzer **L. Kralik, Marburg, Edm. Schmidg. 4**

Zahl 3304

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek die diesjährige Hauptimpfung, und zwar mit Original-Ruhpockenlymphe am Sonntag den 14. Feber 1915 beginnen und dieselbe am 21., 28. Feber und am 7. März 1915 im Knabenschulgebäude am Domplatz jedesmal um 2 Uhr nachmittags fortsetzen wird.

Stadtrat Marburg, am 4. Feber 1915.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Verlaufen

eine braungraue getigerte Bullbogg-Hündin, hört auf den Namen „Sep“. Abzugeben gegen Belohnung Marburg, Priesterhaus, Hauptplatz 7, beim Oberhof. 533

Besseres Kindermädchen

welches nähen kann, wird aufgenommen. Anzufragen Domgasse 1, 2. Stock, Tür 6. 546

Wohnung gesucht,

separiert, ruhige Lage 2 oder 3 Zimmer samt Nebenräumen, das letzte Zimmer muß groß sein. Adresse an die Verw. d. Bl. 475

Billig zu verkaufen

eine Küchentendenz, ein Küchentisch, ein Eistasten, ein Kinder-sportwagen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 502

Maschinstrickerei

A. Gröger, Schulgasse 4

übernimmt sämtliche Strickarbeiten zu den billigsten Preisen. — Seiden-, Flor-, Garn- und Wollstrümpfe werden schnell angefertigt. Anstricken von Strümpfen mit bestem Seidenglanzgarn um 60 Heller.

487

Schönes möbliertes

Zimmer

rein, separiert, in der Nähe des Hauptplatzes zu mieten gesucht. Anträge unter „Reines Zimmer“ an die Verw. d. Bl. 550

Schön 516

möbliert. Zimmer

mit zwei Betten und Küchenbenütz. ist zu vermieten. Puffgasse 17, 1. St.

Schlafsack

für Offiziere, großer Schafpelz für Automobilisten, Offiziers-Kautschumantel, Pelzgillet zu verkaufen. Bürgerstraße 2, 1. Stock, Tür r.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anzufragen Maschinstrickerei, Burggebäude. 547

Nettes fleißiges und ehrliches

Mädchen

welches auch in der Küche mithelfen kann, wünscht in einem besseren Hause unterzukommen. Anzufragen in der Verw. d. B.

Villa

zu verkaufen. Anfrage Volksgartenstraße 8, 1. Stock. 526

Kutschierwagen und Break

billigst zu verkaufen. Fert. Sofienplatz 1. 545

Gewölbe

allein oder samt Wohnung mit 2 Zimmer und Zugehör billig zu vermieten, bezieh. Gewölbeeinrichtung und Waren billig zu kaufen im Hause Nr. 34 Kärntnerstraße in Marburg. 523

Junger Mann

sucht zwanglosen Anschluß an selbständige Dame. Zuschriften erbeten unter „Freier Wille“ an die Verw. d. Bl. 528

Geübte Maschinstrickerin

wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen in der Maschinstrickerei Schulgasse 4. 518

Nett eingerichtete

ZIMMER

ganz abgeändert, gegenüber der Landwehrkaserne ist zu vermieten. Malteserstraße 15, 1. Stock. 517

Schön möbliertes

Zimmer

sobort zu vermieten. Anzufragen Theresienhof-Volkstaschehalle. 535

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Druckerei Mostböck. 551

Winzer

wird aufgenommen für Gamz. Anfrage Paul Erhart, Carnerstraße 5.

Das beste Pilsner (Urquell)

trinken Sie zum Dämmerstübchen in der Frühstückstube Rathausplatz, vormals Tschutscher. Zugang auch Delikatessengeschäft, Herrengasse.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.